Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1927

27.5.1927 (No. 145)

Visual Library

Freitag, 27. Mai 1927.

172. Jahrgang Nr. 145.

Karlsruher Tagblatt

Mit SPORTBLATT

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung

Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide" Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich Mk. 2.20 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt Mk. 1.90. Durch die Post bezogen monatlich Mk. 2.10 ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 Pfg., Sonntags 15 Pfg. Anzeigenpreise: die 9gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 28 Pfg., auswärts 33 Pfg., Reklamezeile Mk. 1.—, an erster Stelle Mk. 1.20. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort: Karlsruhe i. B. Beilagen: Unterhaltung, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft u. Garten, Literatur.

Hauptsch… für den Ra… Rippel; für … Gerhardi; für … Musik: Anton Rud… C. Zimmermann; fü… Karlsruhe. Druck u. Verlag: … Berliner Redaktion: Dr. R. Jüg… Telephon Amt Steglitz 1119. Für un… die Redaktion keine Verantwortung. Sp… 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. … Ritterstraße 1. Fernsprechanschlüsse: Nr. 18, … für Politik: H. Voß, Handel: Heinrich … Sport: Heinrich … Karl Joho; für … ge: Fräulein Dr. … ever; sämtlich in … ube, Ritterstraße 1. … , Sedanstraße 17, … uskripte übernimmt … der Redaktion von … stelle: Karlsruhe, … 20. 21. 297. 192" Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Das Unterhaus billigt den Bruch mit Rußland.

Das Ergebnis der Abstimmung.

WTB. London, 27. Mai.

Der Antrag der Arbeiterpartei, in dem der Abbruch der Beziehungen zu Rußland bedauert und die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung der bei der Arco gefundenen Schriftstücke gefordert wird, wurde mit 367 gegen 118 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag der Konservativen, in dem die Entscheidung der Regierung, die Beziehungen zur Sowjetregierung abzubrechen, gebilligt wird, wurde mit 357 gegen 111 Stimmen bei 50 Stimmenthaltungen der Liberalen angenommen.

Die Rußlanddebatte im Unterhaus.

Das Mißtrauensvotum der Arbeiterpartei.

London, 26. Mai.

Im Unterhaus brachte der Abgeordnete der Arbeiterpartei, Clynes, heute den angekündigten Antrag seiner Partei ein, der vor dem Abbruch der Beziehungen mit Rußland eine Untersuchung der gesamten Frage fordert. Clynes erklärte, die Behauptungen der Regierung für das Verhalten Rußlands müßten bewiesen werden.

Chamberlain führte in seiner Entgegnung aus, der legitime Handel mit Rußland werde nicht unterbrochen werden, jedoch würden russische Staatsangehörige sich künftig keiner besonderen Vorrechte erfreuen. Die Regierung könne den Antrag Clynes, der ein Mißtrauensvotum bedeute, nicht annehmen. Sie wünsche den klaren Ausdruck des Vertrauens und der Billigung.

Chamberlain erklärte weiter, die Bedingungen, unter denen das Handelsabkommen unterzeichnet worden ist, seien systematisch und dauernd von der anderen Partei gebrochen worden. Es sei kein Wort wahr an der Behauptung, daß er in Rom und Paris versucht habe, einen antibolschewistischen Verband zu bilden. Die britische Regierung denke nicht daran, einen derartigen antibolschewistischen Feldzug einzuleiten.

Chamberlain schloß, die britische Regierung habe während der 2½ Jahre, in denen sie im Amte war, ihre Politik des Friedens weiter verfolgt und habe mit allen zusammengewirkt, die mit ihr zusammenwirken wollten. Nur eine Regierung habe sich geweigert, mitzuwirken. Sie habe versucht, dieses Werk der Versöhnung und Befriedung zu verhindern. Die Sowjetregierung habe sich unverbesserlich gezeigt. Nachsicht sei bis zu einem Punkte betrieben worden, wo ihre Fortsetzung Schwäche sein würde. Die britische Regierung werde nicht länger die Verantwortung übernehmen, diplomatische Beziehungen aufrecht zu erhalten, die so geführt und mißbraucht werden. (Beifall auf der Regierungsseite.)

Die Absage der Liberalen.

London, 26. Mai.

Nach Chamberlain sprach Lloyd George, der zunächst darauf hinwies, daß er selbst seinerzeit das Handelsabkommen mit Rußland abgeschlossen habe. Diese Politik verteidige er noch heute. Bei der Arcos-Angelegenheit müsse man drei Fragen unterscheiden: 1. War genügend Beweismaterial vorhanden, um den Bruch zu rechtfertigen? Diese Frage könne er bejahen. Die zweite Frage sei, ob es gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt richtig sei, energische Maßnahmen gegen die Sowjets zu ergreifen. Diese Frage müsse er verneinen. Denn nicht nur die kommunistischen Bestrebungen in China seien gescheitert, sondern man müsse auch feststellen, daß die gegenwärtige Regierung Rußlands die gemäßigtste sei, die Rußland seit der Revolution gehabt habe.

Er sei auch davon überzeugt, daß der Außenminister diesen Augenblick für den Bruch mit Rußland nicht gewählt haben würde, wenn nicht seine Hand durch seine heißköpfigeren Kollegen gebunden gewesen wäre. Die Frage, ob England durch den Abbruch der Beziehungen etwas gewinne, ließe sich ohne weiteres mit Nein beantworten.

Die dritte Frage, ob die Regierung nicht zu weit gegangen sei, selbst wenn die ersten beiden Fragen zu bejahen seien, könne er ebenfalls verneinen, da er feststellen müsse, daß Europa ohnehin voll von Schwierigkeiten sei. Der Schritt der englischen Regierung sei jedenfalls ein Schritt ins Dunkle.

Das Vertrauensvotum der Konservativen.

:: London, 26. Mai.

Nach der Rede Lloyd Georges brachten die Konservativen im Unterhaus folgenden Vertrauensantrag ein:

Das Unterhaus würdigt die lange Nachsicht der Regierung und ihre zahlreichen Versuche, freundschaftliche diplomatische Beziehungen mit den Sowjetrepubliken zu erhalten und billigt angesichts der akuten Provokation ihre Entscheidung, die diplomatischen Privilegien zurückzuziehen, die so schmählich verletzt wurden, während es zu gleicher Zeit keine Schwierigkeiten sehe, legitime Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland zu unterhalten.

Der Auffassung des linken Flügels der Arbeiterpartei gab der Abgeordnete Maxton Ausdruck, der darauf hinwies, daß ein großer Teil der in dem Weiß-Buch aufgeführten Dokumente nicht das geringste mit der Arcos zu tun habe.

Zum Schluß der Debatte teilte der Minister des Innern, Joynson Hicks mit, er habe in seinem Besitze eine photographische Kopie des im Kriegsamt vermißten Dokumentes, die im Arcos-Gebäude hergestellt worden sei. Sowjetspione seien in allen militärischen Hauptorten tätig gewesen, besonders in Aldershot und Portsmouth. Er kenne die Namen und Adressen der meisten dieser Spione. Jetzt, da man der Spionagetätigkeit der Handelsdelegation klar auf die Spur gekommen sei, befinde sich die Regierung in der Lage, zu handeln.

Eine Erklärung des Londoner Sowjetgeschäftsträgers.

Die Dokumente als Fälschungen bezeichnet.

: London, 27. Mai.

Der hiesige Sowjetgeschäftsträger veröffentlicht eine Erklärung, in der er allen Anschuldigungen Baldwins widerspricht und behauptet, daß die vom Premierminister verlesenen Dokumente Fälschungen seien. Außerdem wird erklärt, daß ein Sowjetangestellter, der bolschewistische Propaganda betrieben haben würde, entlassen worden wäre, sobald man dies entdeckt hätte. Die Erklärung bezeichnet den Wunsch der britischen konservativen Regierung, Sowjetrußland zu schaden, als einziges Motiv für den Abbruch der englisch-russischen Beziehungen.

Deutschlands Wirken im Völkerbund

Dr. Marx in der Eröffnungssitzung des Weltverbandes der Völkerbundsligen.

WTB. Berlin, 26. Mai.

Im Plenarsitzungssaal des Reichstages wurde heute unter starker Beteiligung die 11. Tagung des Weltverbandes der Völkerbundsligen eröffnet. Namens der deutschen Gruppe betonte Graf Bernstorff die Notwendigkeit vollster Gleichberechtigung und gleicher Gerechtigkeit im Völkerbund, wenn dieser seine Aufgaben erfüllen wolle. In Genf habe wenig Bereitwilligkeit bestanden, an die Frage der Abrüstung heranzugehen, so daß es nunmehr Aufgabe der Völkerbundsligen sei, bei ihren Regierungen dahin zu wirken, daß abgerüstet wird.

Nach ihm sprach Reichskanzler Dr. Marx, der u. a. die deutsche Außenpolitik streifte und dabei betonte, daß Deutschland die bisher verfolgte außenpolitische Linie, die von London über Locarno nach Genf geführt habe, weiter verfolgen werde. Er stellte grundsätzlich fest, daß zwischen ihm und dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann vollste Uebereinstimmung hierüber bestehe. Deutschlands Außenpolitik sei aufgebaut auf dem Vertrauen zwischen Regierung und Volk und nicht auf der Macht der Kanonen und Bajonette. Die Zugehörigkeit Deutschlands zum Völkerbund sei deshalb der beste und sicherste Weg für Völkerversöhnung und Befriedung der Welt. Am Völkerbund werde Deutschland festhalten wie an dem Endziel der Verständigung. Die Ausführungen des Reichskanzlers fanden lebhaften Beifall.

Darauf ergriff der Vorsitzende des Weltverbandes, Professor Aulard-Paris, das Wort und betonte die Bedeutung des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund. Eine der wichtigsten Aufgaben des Völkerbundes sei, sein Bild dem Willen und dem Herzen der jungen Generation näher zu bringen. Jeder Aufruf zu Haß und Egoismus müsse aus den Hörsälen und Geschichtsbüchern verschwinden. Er schloß mit einem Gruß an das deutsche Volk.

Die Deutschen in Südtirol.

Aus dem Minderheitenausschuß der Völkerbundsligen.

:: Berlin, 26. Mai.

Der Minderheitenausschuß des Weltverbandes der Völkerbundsgesellschaften setzte heute nachmittag die Besprechung der Südtiroler Frage fort. Professor Kerschensteiner-München gab zum Schluß seiner Ausführungen, die er in der Aussprache machte, namens der deutschen Liga für Völkerbund eine Erklärung ab, in der er betonte, daß die Behandlung unserer deutschen Volksgenossen in Südtirol nicht etwa als ein Ausfluß deutsch-italienischen Rassenhasses gedeutet werden dürfe. Sie sei vielmehr nur das Ergebnis der Unfähigkeit der italienischen Politik, eine positive Lösung des Nationalitätenproblems zu finden. Das sehe man auch an der gleich beklagenswerten Lage des slowenischen Volkes in Italien.

Der Vertreter der Jugoslaven gab daraufhin interessante Erklärungen über die Lage der Slowenen in Italien, die sich kaum von der der Deutschen in Südtirol unterscheidet.

Prof. Stolz widerlegte die Behauptungen der italienischen Redner des Vortrages, die die alte italienische These von der Italienität Südtirols vertraten.

Mit größter Ueberraschung nahm die Versammlung endlich die Behauptung des italienischen Delegierten zur Kenntnis, daß ein Staat nach staatlichen Umwälzungen zur Einhaltung der vorher eingegangenen völkerrechtlichen Verpflichtungen nicht verpflichtet sei. Sensationell wirkten die Mitteilungen des Professors Herres, des Verfassers des bekannten Werkes über Südtirol, aus dem Vertrage, der seinerzeit mit Wissen Mussolinis zwischen der lokal-faschistischen Instanz und dem deutschen Verband geschlossen, dann aber auf die Agitation Tolomeris vom Großen Rate der Faschisten verworfen wurde. Es gebe nichts anderes, als von dem seither schlecht unterrichteten Mussolini an den in Zukunft besser zu unterrichtenden Mussolini zu appellieren.

„Völkerbundsgeist und Befreiung der besetzten Gebiete".

Eine deutsche Erklärung in der Völkerbundsgesellschaft.

TU. Berlin, 27. Mai.

In den Beratungen der politischen Kommission der Vollversammlung der Völkerbundsgesellschaften über die Abrüstung gab die deutsche Delegation zum Protokoll der Kommission eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

„Es ist ein Gebot der Ehrlichkeit, hier ausdrücklich festzustellen, daß es eine freudige und auf wirklicher Verständigung gleichberechtigter souveräner Staaten aufgebaute Mitarbeit im Völkerbund solange nicht geben kann, als Teile Deutschlands von Truppen ehemaliger Kriegsgegner besetzt sind.

Die deutsche Delegation verzichtet in diesem Stadium der Verhandlungen darauf, die Frage des deutschen Rechtsanspruches auf sofortige Räumung des Rheinlandes unter Bezugnahme auf die politische Entwicklung seit 1924 bis heute u. auf die in Betracht kommenden Vertragsartikel hier zu erörtern oder dem Kongreß eine entsprechende Resolution vorzulegen. Sie gibt aber der Erwartung Ausdruck, daß es die Vollversammlung innerhalb ihrer Zuständigkeit erachten wird, auch auf diesen Zusammenhang zwischen Völkerbundsarbeit, Völkerbundsgeist und Befreiung der besetzten Gebiete hinzuweisen."

Schweres Eisenbahnunglück in Spanien.

Madrid, 27. Mai.

Die Zeitungen melden aus Murcia, daß infolge eines Bremsbruches ein Güterzug auf einen Personenzug aufgefahren ist und den größten Teil der Wagen zertrümmert hat. Bisher wurden 13 Tote und eine Anzahl Schwerverletzte geborgen.

Newyork. Im Staate Virginia hat eine plötzlich niedergehende Windhose die Städte Norfolk und Portsmouth sehr stark mitgenommen. Viele Häuser und größere Strecken bebauten Geländes wurden zerstört. Sechs Tote und etwa dreißig Verletzte werden gemeldet.

Die Schutzbundtagung 1927.

Bevölkerungspolitik und Siedlungspolitik.

Von
Dr. Karl C. von Loesch.
Vorsitzender des Deutschen Schutzbundes.

Am 31. d. Mts. beginnt in Regensburg die diesjährige Schutzbundtagung. Die folgenden Ausführungen verdienen deshalb besondere Beachtung.

Schriftleitung.

Aus der Geschichte der volksdeutschen Bewegung sind die Jahresversammlungen des Deutschen Schutzbundes nicht mehr fortzudenken. Die bisherigen Schutzbundtagungen, die alljährlich zu Pfingsten abgehalten wurden, haben die Arbeiten der Verbände, die sich den Schutz des Grenz- und Auslandsdeutschtums vor der Entdeutschung zur Aufgabe setzten, weitgehend beeinflußt. Sie stehen als Weiser volkspolitischer Arbeit auf dem Wege zur Verwirklichung allgemeindeutscher Volksgemeinschaft.

Schutzbundtagungen versammeln Deutsche aus aller Herren Länder, vornehmlich die Führer des Auslandsdeutschtums und der abgetretenen Gebiete, die unter fremde Herrschaft gekommen sind, mit den entscheidenden Männern und Frauen der Schutzarbeit im Reich, in Oesterreich und deren Grenzlanden.

Die Grazer Tagung 1924 forderte Erweiterung und Vertiefung der bisherigen Arbeit. Bestand diese bis dahin vornehmlich darin, Abbröckelungs- und Aufsaugungsversuche abzuwehren und den Bestand des Deutschtums in den abgetretenen Gebieten im Rahmen der hergebrachten Methoden zu schützen, so wurde sie nunmehr verbreitert: für die Zukunft des deutschen Volkes entscheidende Fragen — Erhaltung eines gesunden Volkskörpers, Erforschung der Ursachen und Folgen des Rückganges der Geburtenüberschüsse und der großen Binnenwanderung vom Osten in die Großstädte — wurden aufgegriffen und auf den folgenden Tagungen zuerst in größerer Oeffentlichkeit erörtert.

Siedlung ist Schicksal! Seit Jahrzehnten wandert gesunde bäuerliche Bevölkerung in die volksmordenden Städte. Die an sich schon dünn bevölkerten Gebiete östlich der Elbe werden blutleer und schaffen Raum für die kinderreichen, nach Westen drängenden Slawen. Die fünf Ostprovinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen, Pommern und Schlesien gaben in den ersten 10 Jahren des Jahrhunderts mehr als ¾ Millionen Menschen ab. Immer noch strömt ostpreußische Landbevölkerung — jährlich fast 300 000 Menschen — in die Mietshäuser mittel- und westdeutscher Städte. Fast ganz Posen und Teile anderer Provinzen mußten an Polen abgetreten werden; viele Hunderttausende haben dort Grund und Boden verlassen müssen und sind, neudeutscher Zurichtung folgend, nach Westen gewandert. In dieser Binnenwanderung von Osten nach Westen liegen die allergrößten Gefahren. Das Land ist das Becken, aus dem die Städte neue Volkskraft schöpfen. Hatten doch alle deutschen Großstädte zusammen mit einer Bevölkerung von 16,6 Millionen (etwa 24 v. H. der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches) im Jahre 1923 trotz der ständigen Blutauffrischung mit ländlicher Bevölkerung nurmehr einen Ueberschuß von 40 000 Geburten (= 2,4 vom Tausend) aufzuweisen. Auf tausend Einwohner kommen jährlich Geburten in: Amsterdam 19,1, Budapest 18,9, London 18,5, Kopenhagen 18,1, Paris 16,1 Oslo 13,7, Stockholm 12,5; in Berlin aber nur noch 11,5! Die Statistik der Geburtenüberschüsse, welche freilich nicht allzu sichere Schlüsse erlaubt, redet eine traurige und bedenkliche Sprache. Im ersten Vierteljahr 1924 hatte ganz Preußen einen Geburtenüberschuß von 7,4 je Tausend, Ostpreußen 11,2 je Tausend.

Was geschieht, wenn die Geburtenzahlen auch in den ländlichen Bezirken noch schneller als bisher sinken? Volkskraft ist nicht unerschöpflich, dazu das Reich zerstückelt und um 10 v. H. seines Bodens beraubt. Noch 15 Jahre die gleiche Entwicklung: und das deutsche Volk überaltert. Es vermehrt sich nicht mehr; schon heute ist das Altersverhältnis sehr ungünstig. Binnen- und Ueberseewanderung müssen eingeschränkt, junges Landvolk, das sonst in die Städte ziehen mußte, soll wieder bodenständig gemacht werden. Im Osten an der offenen, menschenarmen Grenze liegt die größte Gefahr. Hier muß durch Siedlung ein Bauernwall errichtet werden. Der Deutsche Schutzbund und sein Freundeskreis gehörten zu den ersten Warnern, die auf die drohende Gefahr in Wort und Schrift aufmerksam gemacht und mitgewirkt haben, die verantwortlichen Männer zum Handeln zu veranlassen. Manches ist nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten erreicht, der letzte Erfolg blieb bis heute versagt. Das Gesetz ist da. Geld ist, wenn auch nicht ausreichend, bewilligt. So steht die Forderung einer großzügigen Siedlung unter nationalpolitischem Gesichtspunkt auf jeder Tagesordnung der Schutzbundtagungen.

Siedlung aber ist nur ein Teil der bevölkerungspolitischen Aufgabe. Sie hat der Deutsche Schutzbund in seiner Arbeit und von Tagung

zu Tagung stärker in den Vordergrund rücken müssen, in der Erkenntnis, daß alle Bemühungen um die Erhaltung deutschen Volkstums an den Grenzen und im Ausland vergeblich sind, wenn der Kern nicht mehr fest ist. Mit Fachgelehrten und praktischen Bevölkerungspolitikern wurde ein ständiger Ausschuß ins Leben gerufen, der die Gründe des Rückganges der Geburten und damit der Volkskraft nach wissenschaftlichen Methoden untersuchen und Mittel und Wege praktischer Gegenarbeit suchen soll.

Die Beschäftigung mit den bevölkerungspolitischen Problemen und der Siedlungsfrage führte naturnotwendig dazu, auch politisch dem Osten wieder besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Fast zu lange war der Blick des deutschen Volkes, nach Westen gebannt, vom Selbstbehauptungskampf des Deutschtums im Raum zwischen Baltischem und Schwarzen Meer, zwischen der Grenze des Reiches und Rußlands, abgelenkt worden. Mit unverminderter Heftigkeit ringt das deutsche Volkstum in allen östlichen Staaten und auf allen Gebieten völkischen Lebens: in Ungarn, in Südslawien, in Rumänien und in der Tschechoslowakei; aber selbst auch in Oesterreichs Grenzländern — am härtesten wohl in Südtirol.

In Regensburg sollen die Sonderaufgaben und Arbeiten für den Südosten des geschlossenen deutschen Siedlungsgebietes gefördert werden.

Verringerung der Rheinlandbesatzung um 10 000 Mann?

TU. **Berlin**, 27. Mai.

Wie der Pariser Korrespondent der „Täglichen Rundschau" von unterrichteter Seite hört, hat das Ministerium des Auswärtigen von dem Generalstab der Rheinarmee ein Gutachten darüber eingefordert, wie weit eine Reduzierung der Besatzungstruppen um 10 000 Mann mit der allgemeinen Sicherheit der Besatzungskorps sich vereinbaren lasse. Die Antwort der militärischen Sachverständigen ist noch nicht bekannt, doch steht fest, daß die französische Regierung sich über die vorzunehmende Reduzierung bereits schlüssig geworden ist und daß sich diese auf 10 000 Mann beziffern wird. — Es wird angebracht sein, diese Nachricht mit aller Skepsis aufzunehmen.

Die Seeschlacht am Skagerrak.

Der amtliche englische Bericht schiebt Admiral Beatty die Schuld zu.

:: **London**, 27. Mai.

Der soeben in Buchform veröffentlichte Harper-Bericht, der ursprüngliche amtliche Bericht über die Schlacht vor dem Skagerrak, enthält insofern eine sensationelle Enthüllung, als dem Führer der englischen Vorhut und jetzigen Oberbefehlshaber der englischen Flottenstreitkräfte, Admiral Beatty, die Schuld an dem Verlust der Schlacht zugeschoben wird.

Durch die Taktik Beattys sei der Oberbefehlshaber Jellicoe irregeführt worden. Beatty habe in der Schlacht infolge schlechter Taktik, schlechten Signalisierens und schlechten Schießens eine teilweise Niederlage erlitten. Harper schildert die Eröffnungsphase der Operationen, als Beattys Streitkräfte in Stärke von 10 Großkampfschiffen auf 5 Großkampfschiffe des deutschen Admirals von Hippe stießen: Ein britisches Geschwader, das sowohl an Zahl wie an Geschützstärke dem Gegner ganz erheblich überlegen gewesen sei, habe eine Niederlage durch einen schwächeren Feind erlitten, der sich nicht nur bemüht habe, dem Kampf auszuweichen, sondern auch im Verlaufe von 50 Minuten das britische Geschwader zum Rückzug gezwungen habe, was nur als eine Teilniederlage bezeichnet werden könne.

Beatty habe ein Zusammentreffen mit dem Gegner südöstlich erwartet; dennoch habe er die schwersten und langsamsten Schiffe seiner Streitkräfte 5 Meilen nordwestlich stationiert, so daß diese nur verspätet hätten eingreifen können. Er habe den Fehler gemacht, seine Streitkräfte zu verteilen, so daß er nur einen Teil habe benutzen können.

Auch der Stille Ozean soll überflogen werden.

Neuyork, 27. Mai.

James Dolo, Mitglied des nationalen Verbandes für Luftschiffahrt, hat 25 000 Dollar für den ersten Flieger, der die Strecke zwischen der amerikanischen Küste und Hawai ohne Zwischenlandung zurücklegen wird, und 10 000 Dollar für den zweiten Flieger, der den gleichen Flug vollführen wird, ausgesetzt. Der Eindecker Bellanca, der den Flug Neuyork—Paris im Falle eines Mißerfolges Lindberghs unternehmen sollte, wird versuchen, diesen Preis zu gewinnen. Es ist wahrscheinlich, daß auch Lindbergh den Versuch wagen wird.

Eine weitere Meldung besagt: Theaterbesitzer Graumann in Hollywood hat einen Preis von 30 000 Dollars gestiftet für einen ununterbrochenen 5000-Meilenflug Los Angeles—Tokio.

de Pinedo an Bord eines italienischen Dampfers.

Rom, 27. Mai. „Agencia Stefani" meldet aus Horta, daß nach mehreren Stunden banger Erwartung wegen des Fehlens jeder genauen Nachricht über das Flugzeug „Santa Maria" heute um 2.40 Uhr endlich gemeldet wurde, daß ein portugiesischer Dampfer das Flugzeug ins Schlepptau genommen und der italienische Dampfer „Superbi" de Pinedo bei 40,07 Grad südlicher Breite und 30,04 westlicher Länge an Bord genommen habe.

Eine neue Spur von Nungesser?

Paris, 27. Mai. Wie „Chicago Tribune" aus St. Johns (Neufundland) berichtet, erklärte der Kapitän des dänischen Schoners „Albert" gestern bei seiner Ankunft in St. Johns, daß man am 9. Mai nahe Kap Pine (Neufundland) ein Flugzeugt sichtete, das dem Nungessers geglichen habe. Man habe versucht, dem Flugzeug näher zu kommen, doch sei das des gewaltigen Sturmes wegen unmöglich gewesen. Auf Grund dieser Nachricht hat die Regierung von Neufundland eine neuerliche Expedition nach der Südostküste Neufundlands abgesandt.

Lindberghs Flug und Politik.

Paris, 27. Mai. Gelegentlich des gestrigen Empfanges Lindberghs im Pariser Stadthaus erklärte der amerikanische Botschafter in Paris, Herrick, daß der Flug Lindberghs nicht nur ein Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit, sondern auch in der Geschichte des amerikanischen und französischen Volkes bedeute, deren gegenseitiges Einvernehmen eine Zeit getrübt gewesen zu sein schien. Für die Franzosen und Amerikaner wäre ein Zeichen des gegenseitigen Verständnisses notwendig gewesen. Herricks Anspielung galt dem ungelösten französisch-amerikanischen Schuldenproblem, das bisher bereits arge Mißstimmung in beiden Ländern auslöste.

Berlin. Wie die Morgenblätter melden, wurden unter der schweren Beschuldigung, ihren dreieinhalb Jahre alten Sohn in Ueberschreitung des elterlichen Züchtigungsrechts so mißhandelt zu haben, daß er an den Folgen gestorben ist, ein Chauffeur und seine Frau in Friedenau verhaftet.

Auswärtige Staaten

Freundschaftsvertrag Englands mit Ibn Saud.

London, 27. Mai. Die Times meldet aus Kairo: Die Verhandlungen Sir Gilbert Claytons in Jeddah haben zum Abschluß eines Freundschaftvertrages geführt, in dem die Souveränität des Wahabiten-Königs Ibn Saud über Hedschas anerkannt und alles zur gegenseitigen Befriedigung Großbritanniens und der Wahabiten-Regierung geregelt wird.

Eine Springflut an der italienischen Küste.

S. **Paris**, 25. Mai. (Eig. Drahtbericht.) An der Küste Calabriens und Siziliens ist, wie heute abend aus Rom gemeldet wird, eine große Springflut aufgetreten, die große Verwüstungen angerichtet hat. Zwanzig Menschen wurden getötet, 25 lebensgefährlich verletzt, 10 sind verwundet.

Ein Flugplatz im Ozean.

Neuyork, 25. Mai. Wie aus Philadelphia gemeldet wird, kündigt der Erfinder Armstrong an, daß er innerhalb von zwei Monaten den Bau einer im Ozean verankerten Flugstation beginnen will.

Sozialpolitische Rundschau

Lohnstreit und Streik im badischen Gipsergewerbe.

Karlsruhe, 26. Mai. Die Schlichterkammer des Landesschlichters erließ einen Schiedsspruch, wonach der Gipserlohn (jeweils Ortsklasse I) in Unterbaden 1,39 RM. und in Ober- und Mittelbaden 1,36 RM. beträgt. Die Arbeit in den bestreikten Orten ist am 30. d. Mts. wieder aufzunehmen. Bis zum 28. d. Mts. haben sich die Parteien über Annahme oder Ablehnung zu erklären.

Letzte Drahtmeldungen

Das Essener Autounglück.

Zu dem in unserer letzten Nummer berichteten Autounglück in Essen, dem auch Badener zum Opfer fielen, wird uns ergänzend mitgeteilt: Die Teilnehmer an der Fahrt, die ohne Wissen und Erlaubnis des Autoinhabers nachts unternommen worden ist, sind ein Karlsruher, ein Heidelberger, ein Essener und zwei Aschaffenburger Chauffeure, sowie eine Frau aus Essen.

Das Unglück ereignete sich anscheinend dadurch, daß das Auto in beschleunigtem Tempo eine Kurve nahm und dabei gegen einen Baum rannte. Die Insassen wurden herausgeschleudert, sie erlitten die erwähnten Verletzungen. Ihr Befinden ist mit Ausnahme des einen, der eine Rückgratverletzung erlitt, leidlich. Der Führer des Autos während des Unglücks, Biens, stammt aus Essen. Der Heidelberger ist mit Schürfungen davongekommen, während der Karlsruher einen Schienbeinbruch erlitt.

Zwei Personen von einem Auto getötet.

m. **Mannheim**, 27. Mai. Gestern mittag überfuhr ein Mannheimer Auto auf der Straße Seckenheim—Friedrichsfeld ein etwa 22 Jahre altes Brautpaar, das sofort getötet wurde. Der 22 Jahre alte Chauffeur wurde festgenommen. Einzelheiten liegen noch nicht vor.

Letzte Handelsnachrichten

Vor dem Abschluß des internationalen Walzdrahtverbandes. In der gestern in Köln abgehaltenen Sitzung der Redaktionskommission der vier Länder Deutschland, Belgien, Frankreich und Luxemburg ist, wie die „Köln. Ztg." hört, über die Fassung des Entwurfes zur Bildung eines internationalen Walzdrahtverbandes in allen wesentlichen Punkten eine Einigung erzielt worden. Eine Vollversammlung der vier Länder findet voraussichtlich in der ersten Hälfte des nächsten Monats statt. Es kann damit gerechnet werden, daß der Vertrag dann unterzeichnet wird.

Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei. Der G.-V. werden für 1926 10 (6) Proz. Dividende auf die St.-A. und Genußscheine vorgeschlagen.

b. **Weinversteigerung.** Wachenheim (Pfalz), 25. Mai. Die Bürklin-Wolfsche Gutsverwaltung (Albert Bürklin), Weingut in Wachenheim, Forst, Ruppertsberg und Deidesheim, hielt heute eine Weinversteigerung bei zahlreichem Besuch und guter Stimmung ab. Ausgeboten wurden 4300 Flaschen 1922er Flaschenweine, 12 340 Flaschen 1924er Flaschenweine, 19 530 Flaschen 1925er Flaschenweine und 2200 Flaschen 1921er Flaschenweine. Es kostete die Flasche: 1922er Flaschenweine: Wachenheimer Rennacker 1.60 M, Rechbächel Riesling 1.70 M, Böhlig Riesling 1.50—1.60 M, Ruppertsberger Hoheburg Riesling 1.70 M, Gaisböhl Riesling 1.80 M. Zusammen 7074 M. 1924er Flaschenweine: Wachenheimer Wingertsgarten 1.50 M, Altenburg 2.— M, Odinstal 2.10 M, Böhlig Riesling 1.90 M, Langebächel 2.10 M. Luginsland Riesling 2.90 M, Goldbächel Riesling 4.10 M, Gerümpel Riesl. Trockenbeerauslese 18 M, Ruppertsberger Stückelpfad 1.90 M, Hoheburg Riesling 2.70 M, Gutgeistl Riesling Auslese 4.60 M, Gaisböhl Riesling Beerenauslese 8.20 M, Forster, Kirchenstück Riesling Auslese 6.— M, Mühlweg Riesling Auslese 5.— M, Kirchenstück Riesl. Beerenauslese 7.10 M. Zusammen 30 567 M. 1925er Flaschenweine: Wachenheimer, Schenkenböhl 1.60 M, Dreispitz 1.50 M, Odinstal 1.60, Luginsland Riesling 2.70 M, Altenburg Riesling 2.50 M, Dreispitz Gewürztraminer 3.70 M, Böhlig Riesling 3.90 M, Gerümpel Riesling Auslese 6.60 M, Luginsland Riesling Beerenauslse 8. — M, Gerümpel Riesling Trockenbeerauslese 38.— M, Forster, Neunmorgen Riesl. 2.50 M, Ungeheuer Riesling Trockenbeerauslese 16.— M, Ruppertsberger, Weißlich Riesling 2.70 M, Hoheburg Riesl. 3.70 M, Diedel 3.40, Gaisböhl Riesling 2.80 M, Gutgeistl Riesling 4.10 M, Weißlich Riesling Auslese 5.80 M, Hoheburg Gewürztraminer Beerenausl. 8.— M, Gaisböhl Riesling Trockenbeerauslese 20.— M, Deidesheimer Hohenmorgen Riesling Auslese 9.10, Kieselberg Riesling Auslese 6.60 M, Hohenmorgen Riesling Trockenbeerauslese 14.40 M. Zusammen 83 454 M. 1921er Flaschenweine: Wachenheimer, Rennacker 3.90 M, Luginsland Riesling 3.20 M, Gerümpel Riesling Auslese 5.10 M, Langebächel Auslese 7.30 M, Wolfdarm Riesling Beerenauslese 13.— M. Durchschnittspreis 6.30 M. Zusammen 9970 M. Gesamterlös 131 000 M.

Schweinemarkt in Schopfheim am 25. Mai. Der Markt war befahren mit 24 Stück Ferkel- und 126 Stück Läuferschweinen. Ferkel kosteten 24—48 M und Läufer 52—80 M je Paar. Der Markt war mittelmäßig besucht und bei langsamem Handel blieb noch ein Ueberstand von 20 Schweinen.

Schweinemarkt in Knielingen am 25. Mai. Zufuhr 72 Milchschweine. Preis 32—40 M das Paar. Markt geräumt. Nächster Markt am 1. Juni.

Viehmarkt in Freiburg i. B. am 25. Mai. Aufgetrieben wurden 2 Farren, 25 Ochsen, 68 Kühe, 11 Kalbinnen und 17 Rinder. Die Preise waren für Ochsen, jüngere 450—550 M, ältere 600—700 M, Kühe jüngere 420—680 M, ältere 300—450 M, Kalbinnen 500—700 M, Rinder 170—300 M. Verkehr mäßig. Ueberständer drei Viertel.

Haut-Bleichkrem

„Klora" sowie Kloroseife bleichen Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobte unschädliche Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Badisches Landestheater

„Coeur-Dame", Oper in einem Akt von Rudolf Lothar, Musik von Hugo Röhr. Erstaufführung.

Einaktige Opern haben es selten zu Dauererfolgen gebracht, unter ihnen nur eine einzige zum Welterfolg: Mascagnis „Cavalleria rusticana". Gegen Einakter besteht im allgemeinen Antipathie, vielleicht mit Unrecht. Es gehört freilich eine immense Gestaltungskraft dazu, Schicksale in raschem Tempo und in gedrängter Form aufzureißen und sich vollenden zu lassen.

In Lothars Textbuch zu „Coeur-Dame" erfüllt sich keine menschliche Tragik. Wenn in der „Cavalleria" der in sich erwachende Turiddu seine Schuld erkennt und Santuzzas Leben seiner Mutter empfiehlt, erringt er sich, wenn auch erst spät, die Sympathie der Zuschauer. Wenn sich aber am Schluß von „Coeur-Dame" der schwerverwundete Graf, den Tod im Herzen, fortschleppt und die Fürstin sich zum Jagdmahle des Gatten führen läßt, so ist damit nur eine gesellschaftliche Affäre, nicht aber eine menschliche Angelegenheit erledigt. Die Fürstin wird zwar ausgesuchten seelischen Torturen unterworfen, ihre Situation ist entsetzlich, doch das Mitleiden bleibt aus, weil sie sich nicht zu ihrer Tat zu bekennen wagt, weil sie sich duckt und lieber ihre Schmachkette weiterträgt, statt sie abzuwerfen. So fehlt das befreiende Moment, es fehlt die Größe der Leidenschaft, es fehlt der Mut zu Bekennen. Die Etikette ist die Siegerin, nicht die allem trotzende Liebe.

In kurzen Zügen die Handlung der Oper: Der vitale und robuste Fürst hat ein junges Weib an sich gekettet. Die Fürstin muß viel allein sein, da er nur an „Jagd und Wein und wüste Streiche denkt". So hatte schließlich das scheue, unablässige Werben des Grafen Roger bei ihr Erfolg. Am Tage, da die Handlung beginnt, hat sie ihm einen Brief geschrieben, daß er kommen dürfe. Der Fürst sei bis zum andern Morgen auf der Jagd. Doch als sich Roger einstellt, will sie ihn nicht empfangen. Sie ahne Böses. Auf den Rat der Zofe läßt sie ihn dennoch ein. Es folgt die lange Liebesszene, in die natürlich unerwartet der Fürst hereinstört. Von Fürstin und Zofe wird der Graf in dem Kasten einer großen Standuhr untergebracht. Der Fürst und sein Jagdgefolge hatten von draußen zwei Gestalten in inniger Umarmung gesehen, es muß also ein Mann bei der Fürstin sein. Der Fürst sagt ihr das auf den Kopf zu und da sie leugnet, sucht er den Nebenbuhler, den er jedoch nicht entdecken kann. In seiner Wut erklärt er, den Fremden mitten in's Herz zu treffen, wie er das Astherz im Schrank der Uhr treffe. Dabei drückt er seine Pistole los und trifft haarscharf das Ziel. Sein Zorn, sein Verdacht scheint verraucht, er fordert die Fürstin auf, dem nunmehr beginnenden Freudenmahle beizuwohnen und geht fort. Als sie nun den Uhrenkasten öffnet, wankt Roger totenbleich heraus. Sie will mit ihm sterben, doch die Zofe meldet die Rückkehr des Fürsten. Roger läßt sich rasch von dem Mädchen fortführen und stirbt vor dem Schloßtor. Die Fürstin aber muß ihren Gemahl zum Freudenmahle begleiten.

Raffiniert ausgeklügelte Kontraste sind nebeneinandergestellt, durchdringen sich aber nicht lebensgemäß. So bleibt nur eine Art von schauerlicher Kinodramatik.

Die Musik Hugo Röhrs, des bekannten Münchener Kapellmeisters und Professors an der Musikakademie, ist zwar nicht durchaus eigengesichtig, aber vornehm, oft voll warmem Empfinden (so etwa in der schönen Kantilene der Fürstin „Ich war ein Kind fast noch"), fließend bei oft dichtverschränktem Satz, in der Textdeklamation natürlich und einfach. Aus der farbenreichen, dabei dezenten Instrumentation spricht die Meisterhand. Nirgends wühlt oder tost das Orchester gegen die Gesangsstimmen, die dynamische Durchbildung ist von höchster Feinheit*).

Karlsruhe bot eine ausgezeichnete Erstaufführung. Generalmusikdirektor Josef Krips gliederte das Werk tektonisch und farbig sehr fein, ohne darüber die wirkungsvolle Rundung des Ganzen zu versäumen. Das Orchester schwelgte in Wohllaut. Einen ganz bedeutenden Anteil an der vorzüglichen Wiedergabe hatte auch die Regie des Oberspielleiters Otto Krauß, der im Verein mit Direktor Emil Burkard und Margar. Schellenberg ein bezauberndes Bühnenbild geschaffen hatte, das von meisterlich geführtem Spiel lebendig und stimmungsstark gefüllt wurde. Otto Krauß hat hier eine vorbildliche Arbeit geleistet. Wie wir hören, ist sein Regie-Entwurf von Komponist und Verlag erworben worden.

Tilly Blättermann lieh der Fürstin ihr warmes Empfinden und ihre leuchtende Stimme. Walter Warth sang und spielte den Fürsten eindrucksvoll, hätte aber noch sarkastischer, dämonischer sein dürfen. Der nicht eben dankbaren Partie des Grafen Roger gab Wilhelm Nentwig in Ton und Darstellung sympathische Züge.

Werk und Aufführung fanden starken Beifall. Hugo Röhr wurde mit Josef Krips, Otto Krauß und den Hauptdarstellern oft gerufen.

Großen Erfolg hatte auch die Neueinstudierung von Hugo Röhrs älterem Einakter „Frauenlist", mit seiner an hübschen Einfällen reichen Musik und der unterhaltsamen Handlung, die Rudolf Lothar hier organisch gefügt hat. Das lustige Stück enthält eine komische Bombenrolle, die des Gewürzhändlers Kosemuckel. Sie scheint Franz Schuster wie auf den Leib geschrieben zu sein; er machte ein Kabinettstück aus ihr durch die wundervolle Einheit von nüancenreichem Spiel und klangüppigem Gesang. Wie mit allen seinen Buffo-Rollen könnte er auch mit dieser reisen. Eine famose Charge bot Adolf Vogel mit dem gut charakterisierten Kammerdiener Dunkel. Aber auch Malie Fanz, Robert Butz, Else Blank, Hans Siegfried und Magda Strack zeigten muntere Verkörperung und schöne gesangliche Interpretation ihrer dankbaren Partien.

Uneingeschränktes Lob gebührt den beiden Leitern, der flotten, spritzigen Neueinstudierung, Kapellmeister Dr. Heinz Knöll und Regisseur Hellmut Grohe. Ihnen, wie Hugo Röhr und den übrigen Mitwirkenden galt der stürmische Dank des gutbesuchten Hauses. A. R.

*) Klavierauszug und Textbuch sind im Verlag der Universal-Edition A.-G. Wien erschienen.

Karlsruher Konzertleben.

Beethoven-Abende Alfred Hoehns.

An sechs Abenden wird Alfred Hoehn sämtliche Klavier-Sonaten Beethovens zum Vortrag bringen, eine gigantische Leistung, die Bewunderung verdient. Der erste Abend fand am vergangenen Mittwoch im gutbesetzten Eintrachtsaale statt und brachte op. 13 (pathétique), op. 109 E-Dur, op. 31 G-Dur, op. 54 F-Dur und op. 81 a (Les adieux), in bunter Folge also die Nummern 8, 30, 16, 22 und 26. Bestechend war die virtuose Technik mit ihrer Anschlagsfarbigkeit und tadellosen Sauberkeit. Nicht ganz gelöst war der musikalische Aufbau der Sonaten, die Beethovensche Taktonik, die ja gerade das Packende und Interessante ist. Den Riesenatem des Titanen spürte man zu wenig. Alfred Hoehn läßt gerne ineinanderrauschen, was sich voneinander abheben sollte, ohne sich deshalb zu sondern. Atemzäsuren steigern, jene Stauungen wie beim Sänger, die das lockere, freie Wogen von Klang und Ausdruck begünstigen. Sie fehlen zwar Alfred Hoehns Spiel nicht durchaus, würden aber bei häufigerer Verwendung form- und aufbaubestimmend mitwirken. Im übrigen war der Abend sehr genußreich und ein vielversprechender Auftakt für die weiteren. Alfred Hoehn wurde lebhaft gefeiert. A. R.

Kunst und Wissenschaft.

Geh. Rat Lexer in Freiburg beging in diesen Tagen seinen 60. Geburtstag. Lexer folgte im Jahre 1919 dem Ruf nach Freiburg. Seine großen Forschungen galten der eitrigen Knochenmarkentzündung. Durch die Herausgabe eines Lehrbuches der allgemeinen Chirurgie im Jahre 1904 gewann er als akademischer Lehrer die höchste Bedeutung. An dieses große Lehrbuch reihen sich seine fachwissenschaftlichen Veröffentlichungen, deren Ziel darin besteht, die verletzten oder verstümmelten Organe in ihrer äußeren, möglichst vollkommenen Funktion wieder herzustellen. Er gilt als der erste chirurgische Plastiker.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Verein Südwestdeutscher Zeitungs-Verleger E. V.

dz. **Karlsruhe**, 26. Mai.

In den Tagen vom 21.—23. Mai d. J. hielt der Verein Südwestdeutscher Zeitungsverleger E. V., dem die meisten Tageszeitungsverleger Badens und der Pfalz als Mitglieder angehören, seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung hier ab. Diese durfte sich eines recht guten Besuches, besonders auch von seiten der Damen und der Verleger-Jugend erfreuen und nahm in allen ihren Teilen einen durchaus befriedigenden Verlauf.

Die Mitgliederversammlung selbst fand am 22. Mai im großen Sitzungssaale der Handelskammer, geleitet von dem Vorsitzenden des Vorstandes, Stadtrat Verleger Koelblin-Baden-Baden, statt. Sie hatte sich neben den üblichen Regularien, wie Tätigkeitsberichterstattung, Kassenbericht, Voranschlag, Festsetzung der Mitgliedsbeiträge und Bericht über die im Vorjahr gegründeten, sehr segensreich wirkenden Sterbekasse usw. mit einigen recht wichtigen Punkten zu befassen. Hieraus sei vor allem betont, daß die Aussprache über die geschäftliche Lage der Zeitungsverlage erkennen ließ, daß sich hierin die meisten Verleger keiner Täuschung hingeben, und daß es deshalb mehr denn je gilt, gemeinsam den drohenden Sorgen und Schwierigkeiten zu begegnen. Der von mehreren Seiten ergangene dringende Appell zum engsten Zusammenschluß dürfte daher auf fruchtbaren Boden gefallen sein.

Von Interesse war auch das Referat über aktuelle Steuerfragen von Dr. E. Berndt-Mannheim. Im Anschluß daran wurde beschlossen, die schon längere Zeit in Vorbereitung befindliche Steuerberatungsstelle des Vereins mit Wirkung ab 1. Juni ins Leben treten zu lassen. Weitere Beratunnge ergaben sich aus den im letzten Jahre gegründeten Bezirksarbeitsgemeinschaften Baden und Pfalz und aus der Errichtung eines Schiedsgerichts mit dem Sitz in Karlsruhe, wobei die für die Zukunft aus diesen Einrichtungen sich für Verleger und Redakteure ergebenden gemeinsamen Arbeiten Erwähnung fanden.

Besondere Aufmerksamkeit wurde sodann den trotz der Verpflichtung eines Verpflichtungsscheines für das Anzeigenwesen zwischen Verlegern und Annoncenexpeditionen noch keineswegs befriedigenden Zuständen auf dem Anzeigengebiet gewidmet. Es ist leider festzustellen, daß seitens der Großinserenten, wie der Annoncenexpeditionen einerseits durch Unterbietung schlimmster Art, andererseits durch Placierungsvorschriften und Gratisnotizen unhaltbare Verhältnisse geschaffen worden sind — trotz Verpflichtungsschein. Die süddeutschen Verleger sind gewillt, diesen Dingen energisch zu begegnen, zu welchem Zwecke entsprechende Beschlüsse gefaßt wurden. Nach dreistündiger Dauer konnte der Vorsitzende die harmonisch verlaufene und sicherlich befruchtend wirkende Mitgliederversammlung mit Worten allseitigen Dankes und mit der Aufforderung weiteren treuen Mitarbeitens schließen.

Umrahmt war die 21. ordentl. Mitgliederversammlung von Veranstaltungen geselliger Natur, die ebenfalls, von der Vereinigung Karlsruher Zeitungsverleger geboten, bestens verlief. Der Samstag abend sah die Teilnehmer im Hotel Reichshof zu einer Begrüßungsfeier vereinigt, in der das Künstlerpaar Egler und Schäfer durch prächtige Lieder zur Laute die Anwesenden entzückte. Am Sonntag abend fand in den Räumen des Hotels Germania gemeinsames Abendessen mit anschließender Unterhaltung und Tanz statt. Bei letzterer hatten die Anwesenden Gelegenheit, die reife Kunst der Mitglieder des Landestheaters, Frau Blättermann und Rob. Butz durch Darbietung prächtig vorgetragener Gesangsstücke zu bewundern, während Frl. Edith Bielefeld, Ballettmeisterin des Landestheaters, durch einen Walzertanz die Straußschen Wiener Lieder von Frau Blättermann in dankenswerter und wirkungsvollster Weise ergänzte. Küche und Keller der beiden Hotels befriedigten allgemein. Den Schluß der Tagung bildete ein Autoausflug ins Alb-, Murgtal, Schwarzenbachtalsperre, Herrenwies—Baden-Baden. Trotz der recht fühlbaren Kühle verlief auch dieser Schluß-Programmpunkt bestens und zu allseitiger Befriedigung.

Die nächstjährige Mitgliederversammlung findet in Eberbach a. N. statt.

Badische Chronik

= **Jöhlingen**, 26. Mai. Die Bauzunft Jöhlingen begeht am Sonntag, 29. Mai, ihr 110jähriges Stiftungsfest. Außer ihrer schönen Zunftfahne hat sie noch zwei Zunftwappen vom Jahre 1817 und 1859. Eingeleitet wird das Fest am Samstag abend durch Fackelzug und Festbankett, bei denen sämtliche hiesige Vereine teilnehmen.

a. **Weinheim**, 26. Mai. Ein aus dem Gorxheimer Tale in splitternacktem Zustande kommender Mann wurde gestern auf dem hiesigen Marktplatze von der Gendarmerie aufgegriffen und — da er vor Kälte erstarrt nicht reden konnte — ins Städtische Krankenhaus eingeliefert. Seine Haare waren grün gefärbt, der ganze Körper über und über mit Oelfarbe rot, grün und weiß angestrichen. Nachdem er sich etwas erholt hatte, gab er an, 36 Jahre alt und von Beruf Glaser zu sein. Angeblich ist er in Mannheim verheiratet und nennt sich Göring. Er gibt zu, sich selbst im Walde entkleidet und bemalt zu haben. Es dürfte sich um einen Geisteskranken handeln.

o. **Sasbach**, 26. Mai. Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß hier im Rebstock und Ochsen eingebrochen und für mehrere hundert Mark Waren gestohlen wurden; in den umliegenden Ortschaften geschah ähnliches. Endlich wurden die Diebe, die in Lauf wohnen, erwischt; in ihrer Behausung fand man ein großes Warenlager von gestohlenen Gütern. Ein großer Wagen war nötig, um die Sachen nach Bühl zu bringen.

= **Freistett**, 26. Mai. Der Sportverein Freistett-Neufreistett rüstet für die „Hanauer Kampfspiele", die am 2. und 3. Juli stattfinden. Wiederum steht ein vielseitiges sportliches Programm in Aussicht. Am Samstag abend wird die große Staffel „Quer durch Freistett" ausgetragen, während am Sonntag die Einzelwettkämpfe und Staffeln durchgeführt werden. Es ist mit einer zahlreichen Beteiligung, besonders auch seitens bekannter Stadtvereine zu rechnen, so daß ein vorzüglicher Sport in Aussicht steht. Nähere Einzelheiten werden noch bekannt gegeben.

bld. **Kehl**, 26. Mai. Der Gemeinderat hat nunmehr endgültig den Voranschlag für 1927/28 mit einer Ausgabe von rund 1,5 Millionen Rm. und einer Einnahme von rund einer Million Rm. festgesetzt, so daß durch Gemeindesteuern der Fehlbetrag von rund 500 000 Mark aufzubringen ist. Weiter beschloß der Gemeinderat, dem Bürgerausschuß die Erhebung einer Biersteuer und die Erhöhung der Hundesteuer um das Doppelte vorzuschlagen.

dz. **Kehl**, 26. Mai. Die Proteste der Mieter stadteigener Wohnungen gegen ungerechtfertigte Höhe der Mieten haben den Gemeinderat zu einer Nachprüfung veranlaßt, mit dem Erfolg, daß in 23 von 79 Fällen eine Herabsetzung der Steuerwerte im Betrage von 200 bis 1000 *M* vorgenommen wird. Die zehnprozentige Mieterhöhung ab 1. April soll bestehen bleiben, dagegen soll die weitere zehnprozentige Erhöhung ab 1. Oktober nicht erhoben werden. Man will aber im Laufe des Rechnungsjahres eine Festmarkmiete der Wohnungen zu erreichen versuchen.

dz. **Kehl**, 26. Mai. Der Verband der unterbadischen Kreditgenossenschaften hält seinen 59. Verbandstag am 9. und 10. Juni hier ab. Die Verhandlungen beginnen am 9. Juni nachmittags im Schiff. Am 10. Juni wird vormittags die Hauptversammlung stattfinden.

= **Scherzheim**, 26. Mai. Gestern feierte in seltener körperlicher und geistiger Frische Altbürgermeister Friedrich Zimpfer seinen 85. Geburtstag. Der Männergesangverein brachte seinem Ehrenmitglied und Mitbegründer am Vorabend ein Ständchen.

dz. **Bad Peterstal**, 25. Mai. Der vor einigen Tagen beim Kirchenneubau vom Gerüst abgestürzte Bauhilfsarbeiter Hermann Böcele, der u. a. auch eine schwere Milzverletzung erlitten hatte, ist seinen Verletzungen erlegen.

dz. **Oberkirch**, 26. Mai. Im oberen Stock des Hauses des Schneidermeisters Otto Kiefer war zur Nachtzeit in einem Lattenverschlag Feuer entstanden. Anwohner des Kirchenplatzes bemerkten den Qualm und sorgten für rechtzeitige Abwendung der Gefahr. Bei den eng zusammengebauten Häusern hätte diese ziemlich groß werden können.

dz. **St. Georgen** (Schwarzwald), 26. Mai. Das Gasthaus zum „Schwarzwälder Hof" wurde in einer der vergangenen Nächte von Dieben heimgesucht. Sie stahlen alles, was nur irgend angängig war: Zigaretten, Zigarren, Fleisch- und Wurstwaren usw. Auch ein Rad wurde mitgenommen.

dz. **Radolfzell**, 25. Mai. Der Zugmeister Heinrich Thum, der unter einen Eisenbahnwagen geriet, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden, ist in der Nacht von Montag auf Dienstag seinen Verletzungen erlegen.

Tod den Fliegen!

Für die Zeit zwischen erster Heuernte und Kornernte, also in der zweiten Hälfte des Juni, soll ein allgemeiner Fliegenfeldzug in Deutschland durchgeführt werden. Die Gefahr, die die Fliege in gesundheitlicher Hinsicht bietet, wird vielfach unterschätzt. Die Fliegen kommen wahllos von Dung und Abfallstellen, Aas und Aborten in die Wohnungen, zu Trinkwasserquellen und Nahrungsmitteln, und der Kampf gegen die Fliegen ist darum zugleich eine Vorbeugungsmaßnahme gegen Typhus, Ruhr, Tuberkulose und alle möglichen sonstigen Krankheiten.

Der Reifen, den Du kaufst, soll Dich befriedigen!

Das kann er aber nur, wenn Du beim Einkauf die richtige Marke wählst. Reifenkauf ist Vertrauenssache! Erst das Gefühl der unbedingten Sicherheit läßt Dich voll und ganz die Annehmlichkeiten des Reisens im Kraftwagen genießen. Willst Du ungetrübte Freude an Deinem Wagen haben, willst Du trotz schlechter Straßen mit voller Geschwindigkeit weich und bequem fahren, dann wähle beim Einkauf stets

Continental Reifen

Ausstellung für Friedhofkunst.

(Abteilung B Hauptfriedhof.)

Die Ausstellung über Friedhofs- und Grabmalkunst im Landesgewerbeamt findet eine Parallele in der Musterausstellung auf dem Hauptfriedhof. Diese Musterausstellung ist insofern sinnfälliger und eindrucksvoller, als sie praktische Beispiele in ihrer wirklichen Umgebung zu zeigen sucht und so die ursprünglichste Vermittlerin des gewünschten Eindruckes sein kann. Die Anlage ist leider nicht ganz leicht zu finden, eine bessere Orientierung wäre begrüßenswert.

Die Anordnung inmitten bestehender Grabfelder gibt eine Vergleichsmöglichkeit zwischen dem, was hier (in Karlsruhe) noch als Norm hingenommen werden muß und was durch die Ausstellung Besseres gezeigt werden soll. Es ist schade, daß die offenbare Bescheidenheit der Mittel es nicht ermöglicht hat, die Anlage noch abgeschlossener und weiträumiger zu gestalten.

Vorgeführt werden Grabanlagen mit Grabsteinen in allen brauchbaren Materialien, Stein, Holz, Eisen, Keramik. Unter den Steingrabmalen sind die von Rupp und Möller in Material, Form und Technik wohl die eindrucksvollsten. Der dunkle, matt behandelte Diabas und der etwas dunkelgrün schimmernde Syenit geben in der Umgebung grüner Bepflanzung einen gefühlsmäßigen, unserer Totenehrung sinnfällig entsprechenden Eindruck. Insbesondere können die Arbeiten von Mages und Dietrich als vorbildlich bezeichnet werden. Die Künstler versuchen mit den knappsten Mitteln und dem geringsten Aufwand eine gute Wirkung hervorzubringen. Geschlossene Gebundenheit der äußeren Gestaltung bewirkt im einzelnen, sowie in der Reihengestaltung eine ruhige Gesamthaltung und sucht das zu erreichen, worum wir in unserer ganzen künstlerischen Lebensgestaltung ringen, eine Vereinfachung überkünstelter Formen und eine Entschlackung von dem Ballast überladener Dekorationen. Ich habe bei der Besprechung der Ausstellung im Landesgewerbeamt auf eine Grabplatte des Bad. Landesmuseums hingewiesen; der dort angezeigte Weg der Schmückung einer Grabplatte durch lineare steinmetzmäßige Behandlung ornamentalen oder figürlichen Schmuckes bei Wahrung der geschlossenen Gesamtform wird von Mages im modernen Sinne angewandt, wobei die so wichtige Beherrschung der Schrift eine besondere Rolle spielt. Aehnliche zum Teil typisierte Grabsteine bringen die Schlesischen Marmorwerke W. Thust, sowie die Deutsche Steinmetzindustrie A.-G. Reichenberg, letztere zum Teil nach Entwürfen von Professor Groß, Dresden. Heinrich und Hugo Kromer haben eine Serie Grabsteine kleinsten Formates ausgestellt, die in ihrer schlichten Gestaltung gut wirken können. Ein Sandsteingrabmal von Kolmar sucht aus expressionistischen Formen heraus das Grabmal zu entwickeln, eine Gestaltungsmöglichkeit, die im großen und ganzen doch den unserer Zeit mehr entsprechenden einfachsten Formen wieder Platz gemacht hat. Ein stelenartiges Grabmal von Fritz Hofmann wirkt reizvoll mit seiner schlichten Formgebung und durch das Material (Travertin). Das Landesgewerbeamt (Architekt Störck) stellt ein von Löffler (Bruchsal) ausgeführtes Kreuz auf kräftigem Sockel aus, ein Motiv, das vielleicht nicht neu, aber in den Proportionen gut gelöst ist und als Symbol immer wieder auftreten wird. Daneben ist eines von den wenigen als gelungen zu betrachtenden Grabkreuzen in Metall zu sehen, eine modern und geschmackvoll gehaltene Arbeit des Pforzheimer Kunstschlossers Dietz. Sie wirkt durch den Reiz der knapp unprofilierten, ornamentalen Linienführung und durch die Technik im Material. Eine Reihe Holzkreuze sind ebenfalls ausgestellt, doch fehlt diesen Modellen meist der Reiz einer besonderen Wirkung, da sie vielfach zu reich und zu kunstvoll erdacht und ausgeführt sind.

Eine Abteilung für sich bildet die Ausstellung der Großh. Majolika-Manufaktur A.-G. Karlsruhe. Wenn man diese Abteilung einer ernsthaften Kritik unterziehen will, so kann man es nur unter dem Gesichtswinkel tun, einen neuartigen Versuch vor sich zu haben, der nach Ueberwindung seiner Kinderkrankheiten vielleicht zu einem Ziele führen mag. Friedhofs- und Grabmalskunst darf nicht allein von dem Standpunkt praktischer und künstlerischer Ausgestaltung betrachtet werden, sondern gerade hier spielt das gefühlsmäßige Moment eine große Rolle. Versuche und Auswirkungen, die beispielsweise in der modernen Architektur aus zwingenden Gründen ohne weiteres zulässig sind, können auf einen Friedhof, der das Religiöse mit dem Schmückenden verbindet, nicht ohne großen Takt übertragen werden. Die Figur, die die Mitte der runden Anlage beherrscht, steht doch wohl in keinem guten Verhältnis zur Größe bezw. zur Kleinheit des ganzen Platzes und dürfte auch in ihrer Ausführung weder als aus dem Material herausgewachsene Plastik, noch als Architektur angesprochen werden. Die Modelle für Aschenurnen in Einzelformen, sowie in zusammengesetzten Gruppen können auch nur als Vorschläge und Versuche angesprochen werden. Schon die Zeichnungen dazu im Landesgewerbeamt zeigen, daß der Verfasser sich über die architektonische Wirkung des Grabmals nicht im Klaren ist. Die Farbgebung ist zum Teil viel zu grell und wirkt auf einem Friedhof eher störend als beruhigend.

Die auch in der Ausstellung der Landesgewerbehalle von mir erwähnte Anlage von eng umsäumten Einzelgrabstätten der Freiburger Friedhofsdirektion ließe die Aufstellung von solchen stark formal bedingten und farbigen Urnen noch zu, in der Art, wie sie indessen hier in der Modellanlage gezeigt werden, sind sie kaum vertretbar.

Die von Speck aufgestellten Tonplatten könnten in Farbe, Form und Material gut wirken, wenn sie vielleicht an eine grüne Wand angelehnt wären und auf die unnötige Spielerei der grünglasierten Halbdachziegel verzichten würden. Die Bänke von König sind das Beste der Anlage, da sie auf jede Manriertheit verzichten und eben nichts anderes sein wollen, als geruhsame Bänke. Im ganzen genommen ist die Anlage um des Versuches ihrer Neuartigkeit willen nicht uninteressant. Warum die Großh. Majolika-Manufaktur indessen in der Ausstellung einen ihrer besten Mitarbeiter, Prof. Läuger, der als Gartentechniker internationalen Ruf genießt, nicht mit herangezogen hat, ist nicht ganz verständlich. Bestimmt wäre die architektonische Gesamthaltung der Anlage eine bessere geworden. Man hat das Gefühl, daß die verschiedenen keramischen Versuche ohne einheitlich gestaltende Leitung zusammengestellt wurden.

Zusammengenommen bildet die Ausstellung auf dem Friedhof eine Vorführung von erfreulichem pädagogischem Wert, der hoffentlich dazu beitragen wird, im weiteren Publikum das Gefühl für ehrliche und schlichte Friedhofsgestaltung zu stärken und der gerade für Karlsruhe ein Anreiz sein möge, aus dem Durcheinander einer Jahrmarktschau unübersehbarer Vielgestaltigkeit einen einheitlichen wirklichen Friedhof, oder, wie das alte deutsche Wort sagt, „Gottesacker" zu schaffen.

A. F.

Sensation in Paris.

Auf dem Boulevard Montmartre entstand ein Auflauf. —

Die Wagenbänder, die vier- und fünffach rechts und links endlos über die Straße rollen, erleiden eine Lücke.

Ein Polizist hebt den Stab und bannt die Autoflut, wie weiland der große Zauberer Moses das Rote Meer.

Und Neugierige wagen sich vom anderen Ufer herüber.

Großstädter sind Kleinkinder, sie reagieren sofort, wenn ein Sensatiönchen zum Spiel lockt.

Kokottchen vergessen ihren zierlichen Gang und hüpfen herüber.

Junge Herren verlassen das Café und stellen sich zu den Gaffern.

Aeltere Herren hören auf, politisch zu debattieren und folgen dem aufgeregten Schwarm.

Es muß schon etwas besonderes vorliegen.

Ich frage und erhalte von den sonst so höflichen Parisern keine rechte Antwort.

Sie sind sprachlos.

Endlich kann ich durch eine Lücke das Phänomen erspähen.

Eine junge Dame geht ihres Weges. Sie geniert sich fürchterlich. Es ist, als ob sie unbekleidet durch die Reihen ginge.

Besonders die Damen sehen sie empört an. So eine Schande! —

Herren lächeln. Alte Mütterchen schütteln den Kopf. Welch eine Zeit! —

Die junge Dame ist völlig ungeschminkt.

Alfred Auerbach.

Residenz-Lichtspiele

Sonntag, den 29. Mai, vorm. 11 Uhr

Der packende Großfilm

vom Bau u. Betrieb des Riesendampfers

Columbus

des Norddeutschen Lloyd Bremen

Aus dem Inhalt: Der schwimmende Palast und seine Geheimnisse. Ohne Steuermann über den Ozean. Windstärke 10. Mit 30 000 Pferdekräften nach dem Wunderlande der Wolkenkratzer.

Der bekannte Vortragsredner Marine-Ing. a. D. u. Diplom-Ing. **Knoke-Hannover** wird zu diesem Filmwerk hochinteressante und humorvolle Begleitworte sprechen. Von der deutschen Presse mit Stolz und Genugtuung begrüßt, hat dieser Film seinen Siegeszug d. das ganze Vaterland angetreten. Dieses hohe Lied **deutschen Geistes** u. **deutscher Arbeit** wird unsere **frische Jugend** begeistern u. **deutsche Frauen und Männer aller Stände** bis zum Ende in seinen Bann ziehen.

Film der Döring - Film - Werke Hannover.

In fast allen Städten bisher ausverkauft.

Preise: Mk. 1.–, bis 1.50 Einheitspreise.

Vorverkauf: Lloydreisebüro Goldfarb, Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstraße.

Schüler und Studierende erhalten Ermässigung.

Näheres siehe auch Plakate.

Heute

Freitag, 27. Mai, 20 Uhr, Eintracht

3. Beethoven-Sonatenabend

Alfred Hoehn

Op. 2 Nr. 3 C-dur, op. 10 Nr. 3 D-dur, op. 110 A-dur, op. 10 Nr. 1 c-moll, op. 81 Nr. 3 Es-dur

Steinway-Flügel von Maurer

Karten zu 1.50, 2.–, 2.50, 3.– u. 4.– Mk. bei

Kurt Neufeldt
Waldstraße 39

Velo-Motorrad

350 ccm 4 takt **1025** Mk.
500 ccm **1125** Mk

Julius Ehlgötz
Humboldtstr. 19 Tel. 3765

Zahlungserleichterung bis 12 Monate.

Einzelverkauf v. Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien

Dekorationen

Anfertigung nach eigenen modernst. Entwürfen in einfachen und feinsten Ausführungen

Dekorationsstoffe

in allen modernen Stoffarten
Preislagen von Mk. **2.80** an

Bei Selbstanfertigung
stelle Schnittmuster zur Verfügung

Paul Schulz

Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum

Turnen Spiel Sport

HOCHSCHUL-STADION

Sonntag, 29. Mai 1927
nachmittags ½ 4 Uhr

K.F.V.

D.S.C. Dresden

F.-C. Mühlburg e. V.

Samstag, den 28. Mai 6 Uhr

F.C. Phönix
gegen
F.C. Mühlburg

Eintritt 50 Pfg.

Vorverkauf: Zigarrenhaus L. Weil, Kaiserstraße 247

Hochschul-Stadion

Samstag, den 28. Mai 1927, 6 Uhr nachm.

Entscheidungsspiel um die badische Polizeifußballmeisterschaft

zwischen

Polizeisportverein Karlsruhe und **Polizeisportverein Waldshut**

5 Uhr: Handballspiel PSV Karlsruhe I.-K.F.V. I.

◆ In der Pause Platzkonzert der Polizeikapelle ◆

Kaffee Bauer

Heute Freitag 8½ Uhr abends

Operetten-Abend

der verstärkten Kapelle.

Leitung: Kapellmeister Dolezel.

Karlsruher Liederkranz

1841

Sonntag, 29. Mai 1927

Sängerausflug

ins Neckartal

Abfahrt morgens 7.11 Uhr (Bahnsteig 6) nach Heilbronn Mittagessen in Neckarsteinach (Harfe), abends in Heidelberg (Stadthalle). Wir bitten die erforderlichen Karten heute **Freitag abend von ½9–10 Uhr** im **Nebenzimmer** zum „Klapphorn" abzuholen

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des „Karlsr. Tagblatts"

Verschieben Sie Ihren Schuheinkauf

den Sie bei mir vornehmen wollen, bitte nicht auf die letzten Tage vor dem Feste. – In Ihrem eigenen Interesse darf ich Ihnen wohl auch zu den

Vormittagsstunden

raten.

Reformhaus Neubert, Amalienstr. 25

Eingang Waldstraße

„Jahrmarkt für Jung und Alt"

Städtische Ausstellungshalle

Programm für Freitag, den 27. Mai 1927

3 Uhr: Eröffnung des Betriebes
3–7 Uhr: Konzert in der großen Halle
8–½1 Uhr: Konzert mit allgemeinem Tanz

Kabarett-Beginn 9 Uhr abends

Leitung: Direktor Hans Blum

Mitwirkende: Elsäss. Theater Karlsruhe, „D'r lätz Bardessü", Frau Kemper-Werner, Anni Heuser, Irmgard Lang, **Paul Müller und Hans Blum.**

Klein-Monte Carlo

3–½1 Uhr: Spielbetrieb
9–½1 Uhr: Konzert mit Tanz

Am Nährwert eines guten Bieres zweifelt heute niemand mehr.

Deshalb trinkt jeder das gute u. billige

»Fürstenberg-Bräu«

Das Getränk mit Weltruf! In Originalfüllung Die Großflasche nur **50 Pfg. frei Haus!**

Niederlage:
Kaiserallee 25
Fernsprecher
Nr. 3191

Badisches Landestheater

Freitag, den 27. Mai.
*F 26 (Freitagmiete)

Zar und Zimmermann

von Lortzing.
Musikalische Leitung: Josef Krips
In Szene gesetzt von Otto Krauß.

Zar Wenrauch
Iwanow Siegfried
van Bett Schuster
Marie Blank
Lefort Lander
Syndham Löser
Chateauneuf Butz
Witwe Brown Wanka
Offizier Kalnbach
Ratsdiener Kilian

Anfang 7½ Uhr.
Ende nach 10¼ Uhr.
I. Sperrsitz 7.– ℳ.

Sa. 28. Mai: Macbeth;
So. 29. Mai: Die Lust. Weiber von Windsor; abends: Fidelio.

Elektri-Grammophon

übertrifft Alles.

Brunswick-Platten

unerreicht an plastischer Wiedergabe
Alleinige Spezial-Vertretung **NUR**

H. MAURER

Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstraße.

Nachhilfe

in allen Fächern möchten Sie erteilen Eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt führt Ihnen schnell und billig zahlreiche Schüler zu

Druckarbeiten jeden Umfangs liefert rasch und in tadelloser Ausführung die Tagblatt-Druckerei, Ritterstraße 1, Fernsprecher 297.

Für die Sommer-Mode

ganz besond. empfehlenswerte Ia Qualitätsware!

Seidenstoffe

Rohseide 80 cm breit, gute reinseidene Qualität Meter 3.95 3.50 **2.85** ℳ
Rohseide 80 cm brt., extra schwere Kleiderware, Meter **5.50** ℳ
Rohseide echte Shantungware. 80 cm brt., Meter 6.85 **5.85** ℳ
Rohseide bedruckt, 80 cm breit, moderne Muster, von ℳ **4.95** an
Bemberg Adler-Seide, 80 cm brt., Karo-Muster, **ganz besonders billig** . . . . . Meter **1.95** ℳ
Toile de soie 80 cm brt., reine Seide, waschbar, vorzügl. für Unterkleidung und Futter. Meter **5.90** ℳ
Crêpe de chine unifarbig, erprobte, reinseid. Qual., ca. 100 cm breit, Meter 10.80 8.50 **5.90** ℳ
Crêpe Georgette in modernsten Pastellfarb., vorzgl. Qual., ca. 100 cm brt., Meter 12.25 **9.20** ℳ
Moderne Druckstoffe auf Ia Crêpe de chine u. Crêpe Georgette in großr. Ausw. v. ℳ **7.80** an

K'Seiden-Trikot

für Wäsche, in bewährt guter, waschbarer Qualität

glatte 140 cm breite, dichte Ware . . . . . Meter **4.50** ℳ
mit Atlasstreifen 140 cm breit, Ia schwere Ware, einf. u. doppelt gestr., Meter 5.95 5.25 **4.95** ℳ

Sommer-Blusen

Ia Voll-Voile Sportform. m. Passe oder Valenciennes-Garnitur . . . . . 7.75 **7.25** ℳ
Desgl. reich garniert und gestickt . . . . . von ℳ **10.50** an
Ia Crêpe de chine flotte Sportform, moderne Farben. . . . 25.00 22.50 **21.85** ℳ
Rohseide Sportform . . . . . von ℳ **15.50** ℳ

Julius Strauß

Der Fluch des Pharao.

Roman von **Friedrich Lange.**

Copyright by Fr. Lange.

(7) —— (Nachdruck verboten.)

Die braunen Gesellen warfen sich auf die Erde. Furcht und Grauen saßen ihnen im Nacken:

„Der Teufel! Ein Vampir!" murmelten sie.

Als sie sich endlich von ihrem Schrecken einigermaßen erholt hatten, entschwebte die „Möve" längst nach Norden. Das breite, im Morgenkuß der Sonne wie flüssiges Gold aufsprühende Band des Nils war der Wegweiser in die Freiheit.

Nun saß Sigrid neben Hanno und dankte ihrem Gott für die Rettung.

„Das war fast zuviel für meine Heldin!" sagte der Aegyptologe, die Hand des Mädchens an die Lippen ziehend. Neben seinem Lager stand die Ebenholztruhe mit den Papyrusrollen. Er hatte sie im Moment der Flucht fest mit beiden Händen umklammert.

Sigrid wehrte errötend ab.

„Jetzt lache ich. So ist der Mensch: Er nimmt eine Gefahr nur so lange ernst, als sie unmittelbar droht. Aber was wird Ihr Assistent sagen, wenn er Sie nicht mehr vorfindet?"

Frylands Gesicht entspannte sich.

„Henry Cannon kommt heute aus Edfu zurück. Ich habe Abdull Bescheid gesagt. Er wird mitsamt dem restlichen Gepäck per Bahn und Schiff nachreisen."

„Und der Warner?"

„Ist gut belohnt. Der Backschisch war der Mühe angemessen." Fryland lachte befreiend. Aber sogleich verdüsterte sich sein eingefallenes Gesicht wieder. Ein großer Kummer sprach aus dem Antlitz des Mannes.

„Freuen Sie sich nicht, daß wir noch so glimpflich davongekommen sind?" Sigrid neigte sich besorgt zu ihm.

Er nickte bejahend. „Doch! Mich betrübt es nur, daß wir an die Behörden verraten wurden. Möglicherweise hat diese Geschichte noch ein diplomatisches Nachspiel . . ."

„Das hoffentlich im Sande verlaufen wird!" lachte Sigrid unbekümmert.

Vorn, durch das Türfenster sichtbar, saß unbeweglich, ein Bild erzener Ruhe. Manfred Hallstedt wie mit dem Steuer seiner Maschine verwachsen. Er heimste den größten Triumph ein: die Technik zum Siege geführt zu haben!

IV.

Richtig: Die kluge Juanita Sander ging Lord Carson ins Netz! Der Graf war unverehelicht, galt sogar in Klubkreisen als eingefleischter Junggeselle, der sich allmählich zum Hagestolz entwickelte. Und nun diese Wendung! Denn es muß gleich gesagt werden: Die starken, gegenseitigen Sympathien gründeten sich keineswegs ausschließlich auf die gleichen ägyptischen Interessensphären, sondern beide erteilten gar bald schon den Herzen das Wort.

„Ist es nicht märchenhaft, daß wir uns hier finden mußten?" fragte der Lord zärtlich. Sie waren am Westende des Parkes, dort, wo die Wiesen und Wege in den Strand ausmündeten. Von hier aus stieg das Landschaftsbild sanft an und wurde gekrönt durch das Kastell.

„Ich finde, daran trägt einzig und allein Ihr kupplerischer Park die Schuld, Lord!" Juanita sprach mit abgewandtem Gesicht. Ihr Blick ging schwärmerisch hinaus auf die graugrüne See. Der Westwind warf sich auf die vollschlanke Mädchengestalt, preßte die dünne Seide des Kleides an ihren Körper, und verriet die Formen, wühlte sich hinein in die üppige, dunkle Flut des kurzgeschnittenen Haares, daß sie wie ein Fanal gegen die helle Umgebung stand.

Als sie dann ihre Schritte wieder zurückwandten, ließ sich ein Gespräch nur schwer improvisieren. Irgend etwas Bedrohendes und dabei doch unendlich Beglückendes hatte sich wie ein Keil zwischen die beiden Menschen geschoben. Juanita selbst, dieses raschlebige, genußfrohe Geschöpf, wagte diesmal das Ende nicht auszudenken. Sie, die gefeiertste, umschwärmteste Frau der reichshauptstädtischen Elite, die Favoritin des Winters, den sie in Berlin und Wien zuzubringen pflegte, sie, die stolze Juanita Sander, als die Geliebte des Lords?

„Wollen wir nicht ein wenig verweilen?" Ihr Begleiter wies mit einladender Gebärde auf Korbsessel im breiten Schatten der Akazien und Kastanien.

Wortlos nahm seine Besucherin Platz. Nun weilte sie schon den fünften Tag auf Carsonshire. Sie dachte an die Abreise, und zögerte doch immer, den Gedanken in die Tat umzusetzen.

„Ich werde Ihnen Hanno Fryland senden, wenn er mit seinen Arbeiten im Grabe der Anches-en-Amun fertig ist", sagte sie beiläufig, bemüht, dem beängstigten Schweigen ein Ende zu bereiten.

Der Lord nickte begeistert. „Ich bin neugierig auf seinen Bericht!" (Infame Lüge! dachte er sogleich bei sich — ich bin durch Henry Cannon besser unterrichtet, als Juanita Sander durch Fryland! . . .)

„Sie meinen, soweit Sie nicht bereits durch mich aufgeklärt sind . . ." verbesserte nicht ohne gelinden Spott sein Gast.

„Allerdings, meine Gnädigste!" beeilte sich der Lord, zu versichern.

Vielleicht trug Jua selbst die Schuld für das, was nun geschah: Der Graf legte seinen Arm um ihre Schulter, ganz leicht und zärtlich, aber doch mit einer Sicherheit, die keinen Widerstand duldete. Und ehe sich Jua zur Wehr setzen konnte, hatte er sie schon geküßt. Er, der in jungen Jahren Frauen aller Länder im Arme hielt und den Freudenbecher der Liebe bis zur Neige leerte, flammte jetzt erneut auf an diesem temperamentvollen, südlich brennenden Geschöpf.

„Halt — Lord! So haben wir nicht gewettet!" Jua sprang auf. Ihre Augen straften den Freibeuter der Liebe, aber ihr Mund lockte.

Ihr Gastgeber zog sie mit sanfter Gewalt in den Sessel nieder.

„Ich will ehrlich sein, zwischen uns darf es nur fair play geben: Ich habe Sie ins Herz geschlossen, Juanita, liebe, liebe Jua . . ."

Wie aus weiter Ferne schlugen seine erklärenden Worte an ihr Ohr. Mit abgewandtem Antlitz klagte sie leise zürnend: „Nun muß ich fort! Nun darf ich nicht länger bleiben!"

Da sprang der Lord auf, stellte sich dicht vor sie hin. O, er sah recht vorteilhaft aus in diesem Augenblick, der blasierte Earl of Carson, fast jugendlich mit seinen glänzenden Augen, deren mattes Grau sich vertiefte. Die fahle Haut an Wangen und Schläfen verlor das mumienhaft vertrocknete Aussehen, schien gestrafft.

„Jua — — Sie werden hier bleiben — — Sie dürfen nicht fort!" Und in beinahe verbissenem Trotz hinzufügend: „Nun erst recht nicht. Was soll aus mir werden, wenn ich Sie nicht mehr um mich habe? Kann ich mir eine idealere Mitarbeiterin denken?"

Das große Mädel schmollte: „Sie verquicken Arbeit mit Liebe, da kann ich nicht folgen."

Und es folgte doch! Arme Jua, du ahnst nicht, daß der Lord Carson-Play meint, wenn er von fair play spricht . . .

Sie duldete es, daß er ihren Arm in den seinen zog, während sie plaudernd weiterschritten.

„Und nun darf ich Sie wohl auch in mein neuestes, bisher streng geheim gehaltenes Unternehmen einweihen . . ."

Jua zog die Brauen hoch.

„Sie verstehen es, mich neugierig zu machen!"

Er schaute sich um, spähte in die Runde, als fürchte er unberufene Lauscher. Dann erst eröffnete er seiner Vertrauten mit gedämpfter Stimme: „Ich habe eine Expedition zur Erforschung der Pyramiden von Gizeh ausgerüstet. Sie arbeitet mit den modernsten Hilfsmitteln."

Juanita konnte sich eines Lächelns nicht erwahren.

„Sie sind belustigt, meine Liebe?" fragte der Lord, offensichtlich enttäuscht.

„Entschuldigen Sie. Ich bin mir nicht ganz im klaren, was es an den Grabdenkmälern des Chufu und des Chefren noch zu erforschen gibt. Diese Pyramiden sind doch wohl längst zur Genüge durchsucht, so daß kaum Aussicht auf nennenswerte Funde —"

„Sie irren, meine Gnädigste!" unterbrach sie der Lord. „Es geht ein Gerücht, wonach in der Cheopspyramide ein uraltes Manuskript verborgen liegt, das Aufschlüsse über die Uranfänge der Menschheit, sowohl als auch über die Ursache enthalten soll. Sie können sich denken, daß mich dieser sagenhafte Papyrus reizt. Ja, ich gestehe: er verfolgt mich durch die Nächte. Unglücklicherweise bin ich selbst in meinem Wahn befangen . . ." Und mit großer Heftigkeit hinzufügend: „Ich kann nicht mehr zurück — — ich muß ihn haben, diesen Papyrus!"

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Stadtkreise

Der Himmelfahrtstag

war wohl recht geeignet, einen ersten größeren Schwarmflug zuzulassen, denn die Witterung hatte sich ganz schön gebessert. Doch die in materieller Beziehung ungünstige Lage des Festes ließ keinen übermäßigen Verkehr aufkommen. Wenn auch in einzelnen Gebieten Scharen von Ausflüglern angetroffen werden konnten, so fehlten sie in einigen, namentlich den entfernteren, fast ganz. Sonst galt Himmelfahrt als der Ausflugstag. Doch die letzten regnerischen Tage hatten auf die Dispositionen ungünstig eingewirkt. Ein großer Teil Ausflügler wurde auch durch den „Jahrmarkt für jung und alt" festgehalten. Auf dem Festplatz, in und vor der Halle war gestern ja kaum durchzukommen. Selbst der Stadtgarten hatte lange nicht die Besucher aufzuweisen, wie sonst an schönen Tagen. Freilich herrschte auch noch die ominöse Maikühle, die den Aufenthalt im Freien noch nicht zuläßt und so die Gartenwirtschaften lahm legt. Man würde viel eher einen warmen Ofen suchen. Das Wandern an sich war jedoch ein Genuß, da die Temperatur nur angenehme Seiten hatte. Feld und Flur stehen jetzt in üppiger Pracht, und die Obsternte scheint etwas zu versprechen, wenn sich nicht noch schädigende Unwetter einstellen. Ein Gang in dieses fröhliche Werden war daher ein rechter Gewinn für das verzagte Herz und den wieder aufgetauten Wintermenschen, der nach der Sonne verlangt.

*

Vorträge über Friedhofkunst.

Der erfreulich starke Besuch der Ausstellung für Friedhofkunst zeigt, daß das Interesse für die Sache in weiteren Kreisen der Bevölkerung schon geweckt ist. Die Vortragsreihe im Konzerthaus am 27. und 28. Mai findet vor allem in Fachkreisen große Beachtung. Die Themata sind jedoch geeignet, auch allgemein Aufmerksamkeit zu finden, so daß mit einem starken Besuch zu rechnen ist. Stadtpfarrer Lic. Kühner-Waldkirch eröffnete Freitag vormittag 11 Uhr die Vortragsreihe mit Ausführungen über „Mehr Sinn für die Stätten der Toten". Um 12 Uhr sprach Dr. Toeplitz, Kustos der Gesellschaft für Erforschung jüdischer Kunst in Frankfurt a. M. Am Nachmittag hält um 4 Uhr Geistlicher Rat und Dekan Michael Klär-Oeflingen einen Vortrag über „Was kann die Geistlichkeit zur Hebung der Friedhofkunst beitragen". Nach einer kurzen Ansprache eines Vertreters des Reichsausschusses für Friedhof und Denkmal spricht Architekt Dobler-Pforzheim.

Am Samstag vormittag sprechen Prof. Dr. Wulzinger-Karlsruhe über „Vorbildliches aus der Grabmalkunst der Antike", um 10 Uhr; Ministerialrat Professor Stürzenacker-Karlsruhe über „Das Kriegerdenkmal" um 11 Uhr, und Landtagsabgeordneter, Oberregierungsrat Bauer-Karlsruhe „Zum Gedächtnis unserer Gefallenen" um 12 Uhr. Am Nachmittag ist um 3 Uhr der Vortrag des städt. Gartendirektors Schimpf in Freiburg über Friedhofanlagen und um 4 Uhr von Friedhofgärtner Allinger-Karlsruhe über Grabbepflanzung, Gräberschmuck und Grabpflege. Ueber Material und Ausführung von Grabmälern spricht um 4 Uhr 45 Steinbildhauermeister Kurz-Mannheim. Die Vortragsreihe wird geschlossen mit einer Besprechung der Ausstellung für Friedhofkunst durch Prof. Groß, Direktor der sächsischen Akademie für Kunstgewerbe in Dresden.

Heute, 27., abends 8 Uhr, findet im Bürgersaale des Rathauses eine allgemeine öffentliche Versammlung des Reichsausschusses zwecks Gründung eines badischen Landesausschusses für Friedhof und Denkmal statt.

Internationales Berliner Schachturnier.

Am Mittwoch wurden die restlichen Hängepartien erledigt. Bogoljubow gewann gegen Schweinburg und Elstner gegen List. Die letzte Runde sah Brinkmann als Nachziehenden gegen Elstner siegreich. Da Sämisch gegen Schweinburg nicht mehr als ein Remis herausholen konnte, stand der Sieg Brinckmanns endgültig fest. Bogoljubow gewann sicher gegen List und ebenso Niemzowitsch gegen Aarhuis, während Mieses von Enoch geschlagen wurde. Das Endergebnis lautet nunmehr wie folgt: 1. Brinckmann 6½ Zähler, 2. Bogoljubow, Niemzowitsch und Sämisch je 6 Zähler, 5. Aarhuis 5 Zähler, 6. List und Enoch je 4½ Zähler, 8. Mieses und Schweinburg je 2½ Zähler, 10. Elstner 1½.

*

Alb- und Pfinzgau-Kriegerbund. Sonntag, den 29. Mai, findet in Blankenloch der Gauabgeordnetentag in Verbindung mit der zweiten Fahnenweihe des Militärvereins Blankenloch statt. Die Gesangvereine, der Musikverein, der Kirchenchor, sowie der Radfahrerverein haben ihre Mitwirkung zugesagt. —n—

Ueberziehermarder. In letzter Zeit wurden, hauptsächlich in D-Zügen der Rheintalbahn und der Linie Stuttgart—Karlsruhe, und in hiesigen Kaffees mehrere Ueberzieher entwendet. Der Täter konnte in der Person eines 24 Jahre alten ledigen Eisenhoblers von Heidenheim hier ermittelt und festgenommen werden.

Autounfall. Der Führer eines Personenkraftwagens, ein verh. 44 Jahre alter Zahnarzt aus Pforzheim, fuhr gestern abend kurz nach 7 Uhr in der Ettlingerstraße hinterm Hauptbahnhof auf der linken Seite der Fahrbahn auf ein in entgegengesetzter Richtung mit den Fahrrädern auf der rechten Seite stehendes Buchdrucker-Ehepaar, wobei die 45 Jahre alte Frau über den Kühler hinweg auf die Straße und deren Ehemann auf den Gehweg geschleudert wurde. Die Frau wurde am Kopf erheblich verletzt und im Krankenauto in das Städtische Krankenhaus gebracht. Es besteht Lebensgefahr. Der Mann wurde nicht verletzt. Der Führer des Kraftwagens wurde festgenommen.

Jahrmarkt für Jung und Alt.

Der gestrige Tag

bedeutete für die Veranstaltung einen Höhepunkt. Nicht weniger als 18 000 Besucher nahmen Gelegenheit, sich das Jahrmarktstreiben anzusehen. Viele davon waren von auswärts gekommen. In und außer der Halle herrschte infolge des recht geeigneten Wetters Hochbetrieb. Das vorgesehene Programm bot jedem etwas: Unterhaltung und Tanz, Spiel und Musik wußten die Besucher aufs beste zu unterhalten. Namentlich das Kabarett, in dem als immer stimmungweckender Leiter Direktor Blum seines Amtes waltete, zog Scharen an. Waren es am Mittwoch vor allem Anni Heuser, Fräulein Blank und Frl. Albrecht vom Landestheater, sowie Herr Neck und Frl. Lang, so bestritten gestern die Mertens-Leger-Tanzschule, das Elsässische Theater, das Ehepaar Kögele und die Herren Löser und Diehm das Programm. Der Werderplatz mit seinen einheimischen Namen wie Brauerei Wolf, Schneyer, Holzschuh, Hebeisen, Dornheim, Eissele, Hummel usw. lockte wieder gewaltig, zumal es ein Frühschoppenkonzert zu hören gab.

Auch die übrigen Lokalitäten wie Fürstenberg, Likörstände, Büfett des Hausfrauen-Bundes usw. fanden lebhaften Zuspruch.

Schon heute kann gesagt werden, daß ein Defizit ausgeschlossen ist und darüber hinaus, daß man mit einem hübschen Ergebnis rechnet. Wem wäre es mehr zu gönnen, als den Kindern.

*

Was der Freitag bringt: Von 3 Uhr nchmittags bis ½1 Uhr nachts ist in der großen Halle Konzert Ab abends 8 Uhr kann getanzt werden. In Klein-Monte-Carlo ist nachmittags und abends ununterbrochener Spielbetrieb. Auch in diesen gemütlichen Räumlichkeiten wird abends dem Tanze gehuldigt. Ab 9 Uhr herrscht im Kabarett großer Betrieb. Das bestbekannte Elsässische Theater Karlsruhe wird dabei auftreten und einen Einakter aufführen. Frau Kämper-Werner, Anni Heuser, Irmgard Lang, bestreiten das Programm. Die Hauptanziehungskräfte werden aber Paul Müller vom Bad. Landestheater und Hans Blum sein.

Der Film „Unsere Jugend — Unsere Hoffnung".

wurde mit Spannung erwartet von den Familien, deren Kinder vom Verein Jugendhilfe in verschiedenen Erholungsheimen untergebracht waren oder noch sind. Nun konnte der nahezu 1000 Meter lange Filmstreifen zum erstenmale hier vorgeführt werden. Während der Dauer des „Jahrmarktes für Jung und Alt" wird in den Nachmittagsstunden jeweils der Film in der großen westlichen Halle gezeigt.

Wir sehen darin die Erholungsfürsorge für unsere Karlsruher Kinder, angefangen von der Untersuchung beim Arzt, auf dessen Veranlassung dann, durch die Jugendhilfe, das kränkliche Kind in einem Erholungsheim untergebracht wird. Es stehen eine Reihe derartiger Heime für unsere Jugend zur Verfügung. Aber es gibt auch viele erholungsbedürftige Kinder unserer Stadt, die dann entweder nach Friedenweiler b. Neustadt, auf den Heuberg oder nach Langenbrand bei Neuenbürg zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit geschickt werden. Das Leben und Treiben in diesen Heimen, ihre Wohnstätten, ihr ganzes Dasein während der Kur, die Wanderungen über Berge, durch Täler und Auen, sehen wir auf der Leinwand. Freudige, frohe Gesichter blicken uns dankbar entgegen. Nicht alle, die es nötig haben, können aber dort unterkommen. Es mußte Abhilfe geschafft werden. Auch in der nächsten Nähe von Karlsruhe, in dem herrlichen Wald im Norden unserer Stadt, haben wir derartige Erholungsstätten, wo in der würzigen Luft des Waldes, entrückt vom Leben der Stadt, Gesundheit wieder gegeben wird. Im früheren Wildpark und im Hardtwald finden wir diese Wohlfahrtsheime. Auch das Leben und Treiben in unseren Karlsruher Erholungsheimen ist im Bild festgehalten und zu sehen.

Den gesamten hiesigen Wohlfahrtsorganisationen und zwar der Arbeiterwohlfahrt, dem Caritas-Verband, dem Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst und dem Israelitischen Wohlfahrtsbund können unsere Einwohner dankbar sein, daß durch sie in weitestem Maße für unsere Jugend gesorgt wird. Der Film verdient die größte Beachtung.

Warum die Veranstaltung?

Das Fundament jedes Staates ist seine Volkswohlfahrt. Wo diese vernachlässigt wird, ist das Volk am schwersten getroffen; der Bestand dieses Landes darf dann als gefährdet angesprochen werden. Das Endziel und die Fortentwicklung der Kultur muß die angewandte Volkswohlfahrt bleiben. Die Grundlage jeglicher Wohlfahrt wird aber immer die

Gesundheit

sein. Es gibt im Leben nichts Kostbareres als jenes unschätzbare Juwel alles Seins. Der Mensch im allgemeinen betrachtet dieses Geschenk seines Schöpfers immer nur recht oberflächlich. Ich bin gesund, das muß so sein, denken die Leichtfertigen. Man kann jene Menschen als Törichte bezeichnen. Gibt doch die Gesundheit dem Einzelnen Leistungsfähigkeit, damit er im Rahmen des Ganzen der Volkswirtschaft und somit seinem Staate dient. Unser deutsches Land ist heute arm — auch arm an Gesundheit. Kräfte sind am Werk, nicht nur unsere seelische, auch die körperliche Gesundheit zu zersetzen und zu vernichten. Arbeitskraft ist das Letzte, was das deutsche Volk noch besitzt; darum muß diese Arbeitskraft aber lebendig und gesund erhalten werden.

Am Marke des Volkes zehren noch heute schwere Schäden des Krieges und der Nachkriegszeit. Gesundheit brauchen wir aber nicht nur während der Lebensdauer unseres jetzigen Geschlechtes. Unsere Sorge muß vor allen Dingen unserer Jugend gelten, die dereinst die Erben unseres Vaterlandes werden sollen. Wenn wir heute nicht die Liebe unserer

deutschen Jugend

zuwenden, daß sie später gesund und arbeitskräftig werde, um ihrem Volke zu dienen, so müßte das Reich zerfallen und wir würden nur noch der Geschichte angehören, wie heute das einst stolze Griechenland. Ihm war es bekannt, was es um die Gesundheit der Jugend, die nur die Hoffnung eines Landes sein muß, ist. Und doch ist es untergegangen, verschwunden, nur aus den Geschichtsbüchern noch vertraut. So würde es unserem Volke ergehen, wenn nicht rechtzeitig alles getan würde, um ein derartiges Schicksal zu verhindern. Und es kann geschehen. Vor dem Kriege war unsere Volkswohlfahrt und ihre Auswirkungen für die ganze Welt mustergültig. Warum soll es nicht wieder so werden? Die Not unserer Jugend steht uns lebhaft vor Augen — wir können helfen, wenn auch nur mit geringen Mitteln — wir bauen für unsere Kinder

Erholungsheime

Das Land Baden ist mit an erster Stelle in der Pflege der Kinderwohlfahrt. Nicht zuletzt die Landeshauptstadt Karlsruhe.

Baden verfügt über Sole, die den Körper kräftigt. All unsere kranken Kinder müssen diese Heilmittel in sich aufnehmen, um so das Verlorene, vielleicht auch noch nie Besessene, wieder zu gewinnen. Der Bau eines neuen Kinder-Höhensolbades muß ermöglicht werden.

Nun gibt es ganz droben im Land, an den Ausläufern des herrlichen Schwarzwaldes, am Treffpunkt der Höllental-, Schwarzwald- und Bregtalbahn ein idyllisches Städtchen

Donaueschingen,

das schon seit langem ein Solbad besitzt und sich auch großen Zuspruchs erfreut seit die neuen Solebohrungen der Stadtverwaltung von Erfolg begleitet gewesen sind. Die Höhenlage Donaueschingens — 705 Meter ü. d. M. — gibt dem Ort eine gewisse Sonderstellung unter den deutschen Solbädern. Dieses von der Natur bevorzugte Städtchen, in dessen Boden so wertvolle, für unsere Jugend heilkräftige Stoffe, liegen, wußte auch von unserer Sorge um die kranke Karlsruher Jugend. So hat die Donaueschinger Stadtverwaltung im Auftrag ihrer Einwohnerschaft, der Stadt Karlsruhe einen herrlichen Bauplatz zur Erbauung eines Kindersolbades geschenkt. Aber nicht nur das allein. Auch die Zuleitung und Abgabe der Sole, des gütigen Heilmittels, wurde unentgeltlich garantiert. So waren hier Voraussetzungen gegeben, wie wohl an keinem anderen Platze. Daß Karlsruhe für seine Jugend — die erholungsbedürftig ist — ein derartiges von größter Sympathie zeugendes Geschenk angenommen hat, ist nicht verwunderlich.

Gleich daran schließt sich dann das große „Aber". Zum Bauen gehört Geld. — Durch Stiftungen allein können solche Beträge, die dazu notwendig sind, nicht aufgebracht werden — es mußte ein anderer Weg eingeschlagen, — etwas Besonderes geboten werden. So entstand der Gedanke der Veranstaltung eines großen Wohltätigkeitsfestes — das sich bis 28. Mai in der Städtischen Ausstellungshalle abwickelt unter dem Motto:

„Jahrmarkt für Jung und Alt".

*

Die Grundsteinlegung des Karlsruher Kindersolbads soll voraussichtlich im Spätsommer erfolgen.

Das Rote Kreuz für Jedermann.

Es ist das hohe Zeichen des Roten Kreuzes, daß es mit seiner Hilfe und Fürsorge für Jedermann da ist. Es gibt keinen Hilfesuchenden, den es abweist oder ausschließen wird, und es gibt auch in Deutschland wohl keinen, der besonders während der vergangenen Kriegsjahre vom Roten Kreuz nicht einmal einen Dienst, und sei es auch nur einen Rat oder eine Gefälligkeit entgegengenommen hätte.

Jetzt verrichtet das Rote Kreuz seine große menschenfreundliche Friedensarbeit für Jedermann. Es ist da bei plötzlichen Unglücksfällen wie sie bei Massenaufzügen, bei Feuersbrünsten, Eisenbahn- und Grubenunfällen entstehen, Es greift mit seinen erprobten Sanitätskolonnen bei Katastrophen ein. Seine Schwesternschaft betreuen als Krankenpflegerinnen, Gemeindepflegerinnen oder Fürsorgerinnen nicht nur Kranke und Sieche, sondern ist auch helfend tätig in den Säuglingsheimen, Erholungsheimen und Altersheimen. Alle, die sie brauchen, finden im Zeichen des Roten Kreuzes Hilfe und Unterstützung.

Gewaltige Zahlen beweisen die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes für Jedermann. Das Deutsche Rote Kreuz zählt 2102 Sanität.kolonnen, Pflegerschaften und Samaritervereine mit rund 89 500 ausgebildeten Hilfskräften. Die Kolonnen unterhalten 9236 ständig besetzte Unfallmeldestellen und Rettungswachen. 7200 ausgebildete Schwestern gehören dem Deutschen Roten Kreuz an. 20 000 Betten enthalten seine Anstalten der geschlossenen Fürsorge. Die Zahlen, die den Umfang, dieser allgemeinen Wohlfahrtsorganisation erläutern, ließen sich noch vermehren. Sie ergeben immer wieder die Bedeutung und Bestimmung des Roten Kreuzes für Jedermann.

Wie das Rote Kreuz für Jedermann da ist, wenn er Hilfe fordert, ist es auch für Jedermann da, wenn er Hilfe bringen will. Das Deutsche Rote Kreuz nimmt jeden Mitarbeiter an seiner Sache gern auf. In den Tausenden von Vereinen des Deutschen Roten Kreuzes, die über das ganze Reich hin bis in die kleinsten Orte verstreut sind, ist Arbeit für Jedermann

Der erste Beweis für den so oft betonten Willen zur Volksgemeinschaft zeigt sich im sozialen Handeln und die erste Grundlage für den Wiederaufbau ist der soziale Friede Beide hat sich das Rote Kreuz auf seine Fahne geschrieben, es arbeitet somit in bestem Sinne für Jedermann.

Selbsttötungsversuch. In der Nacht zum Donnerstag schloß sich ein in Rüppurr wohnhafter, pensionierter Lokomotivführer in seine Küche ein und öffnete den Gashahnen. Durch einen herbeigerufenen Polizeibeamten konnte die Türe gewaltsam geöffnet und der Lebensmüde an der Ausführung seines Vorhabens gehindert werden. Motiv unbekannt.

Infolge eines Schwächeanfalles stürzte am Mittwoch abend ein 31 Jahre alter Kaufmann in der Gartenstraße von seinem Fahrrad und blieb bewußtlos liegen. Er wurde durch eine Polizeistreife nach seiner Wohnung gebracht. Glücklicherweise zog er sich nur unerhebliche Verletzungen zu.

Unfälle. Gestern abend wurden in Durlach auf der Karlsruher Landstraße eine 54 Jahre alte Frau und ein 18 Jahre altes Mädchen von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Beide trugen Hautabschürfungen und Verstauchungen davon. Der Motorradfahrer, ein 25 Jahre alter Schlosser von hier, kam mit seinem Motorrad zu Fall und verletzte sich das Nasenbein. Sein Motorrad wurde beschädigt. — Ein 17 Jahre alter Lackierer von hier wurde gestern vormittag in der Kaiserallee bei der Schillerstraße mit seinem Fahrrad von einem ihn überholenden Personenkraftwagen angefahren und vom Rad geworfen, so daß er bewußtlos liegen blieb. Er wurde von Vorübergehenden in das Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus gebracht, wo er sich nach kurzer Zeit wieder erholte und nach Anlegung eines Notverbandes entlassen werden konnte. Er hat Hautabschürfungen im Gesicht und an der Hand davongetragen.

Festgenommen wurden: ein Bäcker von Friesenheim wegen Fahrraddiebstahls, ein Händler aus China, der von der Staatsanwaltschaft Gießen wegen Betrugs ausgeschrieben war, ein von der Staatsanwaltschaft hier wegen Betrugs gesuchter Händler von Böckingen, ein Pensionär von hier, wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein Zigarrenmacher von Rußheim wegen Körperverletzung, ein aus einer Anstalt entwichener Fürsorgezögling, ein Kaufmann von Straßburg wegen Bruchs der Ausweisung, ein Kaufmann von Gelsenkirchen, der vom Amtsgericht Heilbronn zum Strafvollzug gesucht wurde, 3 Personen wegen Verfehlungen gegen die Paßbestimmungen, ferner 15 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Chronik der Vereine.

Der Gesangverein „Freundschaft" Karlsruhe-Beiertheim errang bei dem Gesangswettstreit anläßlich des 65jährigen Jubiläums des Gesangvereins Eintracht Bulach unter 20 konkurrierenden Vereinen die beste Tagesleistung und den 1a-Preis in der obersten Stadtklasse mit 110 Punkten. Die überaus schwere Aufgabe, die sich der Verein in dem Vortrag der musikalisch wirkungsvollen und schwierigen Komposition — Warnung vor dem Rhein von Matth. Neumann — gestellt hatte, wurde durch die mächtige, klangvolle Wiedergabe befriedigend gelöst. Es ist dies ein gutes Omen für die weitere Fortentwicklung des Vereins, der sich seit 1½ Jahren unter der hervorragenden musikalischen Leitung des Chormeisters Dr. Weihelzahl-Karlsruhe in ehernem Fleiß unter unermüdlicher Arbeit in der Aktivität nahezu verdoppelt hat (115 Sänger). Es ist vor allem das innige Freundschaftsband und feste Vertrauen, das Chormeister und Sänger miteinander verbindet, die diesen Erfolg heranreifen ließen und auch weiterhin solchen erwarten läßt. Die wertvollen Ehrenpreise: Großer Goldpokal, goldene Medaille, wertvoller eichener Notenschrank und Ehrendiplom sind in dem Schaufenster bei Friseur Johann Dörr, Bertheim, Maria-Alexandrastraße 19, zehn Tage lang ausgestellt.

Veranstaltungen.

3. Beethoven-Abend Alfred Hoehn. Heute, Freitag, 27. Mai, wird um 8 Uhr die Reihe der Beethoven-Sonaten-Abende durch Alfred Hoehn fortgesetzt. Der Künstler spielt heute C-dur op. 2 Nr. 3, D-dur op. 10 Nr. 3, A-dur op. 101, c-moll op. 10 Nr. 1 und Es-dur op. 31 Nr. 3. Karten sind noch bis 6 Uhr bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39, zu haben, sowie eine halbe Stunde vor Beginn beim Saaleingang. Es wird dringend gebeten, pünktlich die Plätze einzunehmen, da mit Rücksicht auf die vielen auswärtigen Besucher genau um 8 Uhr begonnen werden muß.

Gesangverein Liederkranz, Karlsruhe-Daxlanden. Vom 28. bis 30. Mai feiert der „Liederkranz Karlsruhe-Daxlanden" das Fest seines 80jährigen Bestehens. Die Vorbereitungen dazu sind getroffen. Es ist zu erwarten, daß die Tage einen recht guten Verlauf nehmen werden. Das Fest beginnt am Samstag abend mit einem Konzert des Vereins unter Mitwirkung von Kammersängerin Borsa-Kamann und Opernsänger Karl Kamann vom Stadttheater Nürnberg, sowie der Pianistin Frl. Else Beck aus Karlsruhe. Am Sonntag, 29. Mai, vormittags 10 Uhr, folgt ein Frühkonzert unter Mitwirkung auswärtiger Vereine. Es werden Chöre von Mozart, Hegar, Schubert, Jüngst u. a. gesungen. In einem Nachmittagskonzert werden wiederum mehrere Vereine Chöre von Gluck, Baumann, Mozart, Silcher, Zelter, Brandes u. a. vortragen. Besonders sei auf die Mitwirkung des Lehrergesangvereins Karlsruhe im Nachmittagskonzert hingewiesen. Die Sonntagsaufführungen finden nach dem Festzug auf dem Festplatz am Ortsausgang gegen Rappenwörth statt. Nach dem Konzert werden turnerische und musikalische Darbietungen folgen (vier Musikkapellen). Montag sind Volks- und Kinderbelustigungen auf dem Festplatz.

Der Stand der Aufwertung in Baden.

Die durch das Aufwertungsgesetz eingerichteten Aufwertungsstellen (in Baden: die Amtsgerichte) haben sich in der Hauptsache mit zwei Gruppen von Fällen zu befassen: nämlich

I. mit der Anmeldung von Aufwertungsansprüchen kraft Vorbehalts der Rechte oder kraft Rückwirkung,

II. mit den Anträgen auf Festsetzung der Höhe des Aufwertungsbetrags in Streitfällen.

Zu I: In der Inflationszeit wurden in großem Umfange die Hypothekenschulden mit entwertetem Gelde, häufig nur mit dem Papiermarknennbetrag, zurückbezahlt, so daß die Hypothekengläubiger unter Berücksichtigung des Goldmarkbetrags der Papiermarkzahlung nur für einen kleinen Bruchteil ihrer Forderung eine Befriedigung erhielten. Das Aufwertungsgesetz sieht vor, daß trotz der Annahme solcher Papiermarkzahlungen der geschädigte Gläubiger einen Aufwertungsanspruch habe, wenn er entweder bei der Annahme der Leistung sich die Geltendmachung weiterer Ansprüche vorbehalten hat, oder wenn er die Leistung — auch ohne Vorbehalt der Rechte — in der sogen. Rückwirkungszeit vom 15. Juni 1922 bis 14. Februar 1924 angenommen hat.

In beiden Fällen findet die Aufwertung jedoch nur statt, wenn der Gläubiger den Anspruch auf Aufwertung bis zum 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle angemeldet hat.

In Baden sind 103 964 Anmeldungen dieser Art bei den Aufwertungsstellen eingegangen, die in besondere Register RAW. einzutragen und von der Aufwertungsstelle dem Eigentümer des belasteten Grundstücks und dem vom Gläubiger bezeichneten persönlichen Schuldner mitzuteilen waren. Demgemäß sind 103 944 Anmeldungen in das Register RAW. eingetragen und 102 758 Anmeldungen den Grundstückseigentümern und persönlichen Schuldnern mitgeteilt worden. Wie diese Zahlen zeigen, ist nur in einem kleinen Bruchteil der Anmeldungen infolge besonderer Umstände (Rücknahme, Verzicht auf Mitteilung usw.) die Eintragung oder die Mitteilung unterblieben.

Wollte der Grundstückseigentümer oder der persönliche Schuldner einen angemeldeten Aufwertungsanspruch bestreiten, etwa, weil kein wirksamer Vorbehalt der Rechte vorliege oder weil die Zahlung nicht in die Rückwirkungszeit falle, oder weil die Aufwertung eine unbillige Härte für ihn bedeute (Härteklausel des § 15 AWG.), so mußte er innerhalb dreier Monate nach Eingang der Mitteilung der Aufwertungsstelle bei dieser Einspruch erheben. Auf die 102 758 Mitteilungen sind 17 571 Einsprüche eingegangen.

Soweit der Eigentümer oder persönliche Schuldner sich auf die Härteklausel des § 15 AWG. berief, war die Aufwertungsstelle nach § 70 AWG. auch zur Entscheidung darüber zuständig, ob eine unbillige Härte vorliege, während die Parteien im übrigen, also wenn der Vorbehalt der Rechte oder die Zahlung in der Rückwirkungszeit bestritten wurde, die Entscheidung der ordentlichen Gerichte herbeiführen mußten.

Zu II: Besteht Streit darüber, in welcher Höhe Hypotheken, Grund- und Rentenschulden, Reallasten, Industrieobligationen, Pfandbriefe und Schuldverschreibungen aufzuwerten sind, so entscheidet hierüber ausschließlich die Aufwertungsstelle. Den Aufwertungsstellen sind in den §§ 69—71 AWG. noch weitere Aufgaben zugewiesen, zu denen auch die unter I erwähnten Fälle einer Berufung auf die Härteklausel gehören; diese kommen jedoch nach Bedeutung und Zahl weniger in Betracht.

Insgesamt sind bisher 24 118 Anträge auf Entscheidung durch die Aufwertungsstelle bei den Aufwertungsstellen eingekommen und ebenfalls, von wenigen Sonderfällen abgesehen, in ein besonderes Register (AW.) eingetragen worden.

Von den 24 063 eingetragenen Anträgen waren am 20. März 1927 neun Zehntel, nämlich 21 869 Anträge, erledigt. Die Erledigung geschah in 3105 Fällen durch formelle Entscheidung der Aufwertungsstelle, in 7389 Fällen im Wege gütlicher Einigung der Parteien unter Vermittlung der Aufwertungsstelle, in 11 375 Fällen auf sonstige Weise (Rücknahme usw.).

Gegen die Entscheidung der Aufwertungsstelle ist in 713 Fällen die sofortige Beschwerde an das Landgericht eingelegt worden.

Aus dieser Uebersicht ergibt sich, daß die badischen Aufwertungsstellen ihre Aufgaben im wesentlichen bewältigt haben und im Laufe weniger Monate voraussichtlich ganz beendet haben werden.

Auch die aus Anlaß des Aufwertungsverfahrens erforderlich gewordenen Eintragungen zum Grundbuch sind in der Hauptsache vollzogen.

Tagesanzeiger.

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.

Freitag, den 27. Mai.

Badisches Landestheater. 7½—10 Uhr: Zar und Zimmermann.
Eintracht. 8 Uhr: 3. Beethoven-Sonaten-Abend Alfr. Hoehn.
Städtisches Konzerthaus (Badische Lichtspiele). 8 Uhr: „Lederstrumpf". — Opelwochenschau.
Städtische Ausstellungshalle. 3—1 Uhr: Jahrmarkt für Jung und Alt.
Kaffee Bauer. 8½ Uhr: Operetten-Abend.
Ausstellung für Friedhofskunst. 11, 12, 4, 5 Uhr: Vorträge im kleinen Saale des Konzerthauses.
Alpenverein Sciclub Karlsruhe. ½9 Uhr: Lichtbilder-Abend im Saal 3 Schrempp.
Rathaus (Bürgersaal). 8 Uhr: Oeffentliche Versammlung des Reichsausschusses für Friedhof und Denkmal.
Museum Karlsruhe e. V. 8½ Uhr: Mitgliederversammlung.

Neues vom Film.

Ein Film aus Deutschlands schwerer Zeit. Wuchtig lastet die Hand Napoleons auf Europa. Preußen ist von den Franzosen besetzt, selbst der Königin Luise gelingt es nicht, trotz des großen Opfers persönlicher Ueberwindung, für ihr Land günstigere Bedingungen von dem Kaiser zu erlangen. Preußen muß seine tapferen Soldaten dem Eroberer zum Feldzug gegen Rußland zur Verfügung stellen. Doch in Moskau endet der Siegeszug, und eine aufgerieben, zerrüttete Armee flutet gegen Westen zurück. Da erhebt sich Preußen wie ein Mann, die Zeit ist gekommen, das verhaßte Joch abzuschütteln. Diese weltbewegenden Ereignisse bilden den historischen Rahmen zu dem Film „Stolzenfels am Rhein", dessen Mittelpunkt eine an dramatischen Konflikten reiche Liebesgeschichte ist. Das Werk läuft vom 26. Mai bis 2. Juni in den Residenz-Lichtspielen, Waldstraße.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Firma W. Boländer bringt in ihrem Pfingstverkauf eine besonders schöne Auswahl in den angebotenen Artikeln. In hervorragend reichen Sortimenten sind besonders die neuen Waschstoffe und fertigen Sommerkleider in den jetzt so beliebten aparten Druckmustern vorrätig. Auch in anderen Artikeln, wie Damen-Mäntel, Damen-Wäsche, Schürzen, Strumpfwaren, Trikotagen usw. findet man reichhaltige Auswahl und vor allem Preise, die jedermann das Kaufen ermöglichen. Ein Besuch der Firma ist angelegentlichst zu empfehlen. (Man beachte die Anzeige.)

Wer an Hämorrhoiden leidet, tut gut, sich an die Humidon-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Block 197 zu wenden. Diese Gesellschaft sendet gratis und franko an jeden, der danach schreibt, eine Probe ihrer ausgezeichneten und bewährten „Humidon-Salbe" nebst medizinischer Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden.

Zehnjähriges Bestehen des Deutschen Auslandsinstituts.

Dr. Stresemann zu den Aufgaben der Auslandsdeutschen.

Stuttgart, 27. Mai.

Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Deutschen Auslandsinstituts fand heute abend in der Liederhalle eine Festsitzung statt, an der u. a. Reichsaußenminister Dr. Stresemann mit dem Reichspressechef Dr. Zechlin, Minister Bolz als Vertreter des württembergischen Staatspräsidenten, ferner Vertreter von Preußen, Bayern, Sachsen, Baden u. a. Ländern sowie Geheimrat Kastl und zahlreiche andere Persönlichkeiten teilnahmen.

Dem Reichspräsidenten und dem Reichsaußenminister wurde der Deutsche Ring als höchste Ehrung für Verdienste um das Deutschtum im Auslande verliehen.

Nachdem Reichsaußenminister Dr. Stresemann seinen Dank für die ihm erwiesene Ehrung ausgesprochen hate, führte er u. a. folgendes aus: Ich glaube an die Zukunft unseres Volkes, denn nur dieser Glaube gibt uns Kraft, ein neues Haus zu bauen. Der Sturz des deutschen Volkes ist nicht in seiner Schuld begründet.

Moralisch sind wir so frei wie jedes andere Volk.

Der Vorsitzende des Vereins, Exzellenz Hintze hat heute morgen drei Dinge bezeichnet, die für die Außenpolitik von entscheidender Bedeutung seien: Die Persönlichkeit des Staatsmannes, das Ausharren und die Geduld des eigenen Volkes und das Erfassen der politischen Lage.

Wir müssen ohne materielle Macht versuchen, durch individuelle Leistung unsere Stellung wieder zu erringen. Es ist ein großer Irrtum zu glauben, daß die Außenpolitik eines Landes geradlinig vorwärts geht. Sie muß Umwege machen, sie muß mit Stillstand rechnen. Die Hauptsache ist für unser Volk, daß es nicht das Ziel aus dem Auge verliert und auf dessen Erreichung dauernd hinarbeitet. Wenn zahlreiche Stimmen aus dem Ausland auf den großen Fortschritt, den Deutschland in den letzten Jahren gemacht hat, hinweisen, warum sollen wir, trotzdem unsere Wirtschaftslage nicht so günstig ist, nicht Selbstvertrauen fassen und an unsere Zukunft glauben?

Der Reichsminister widmete einen großen Teil seiner Ausführungen

den kulturellen Beziehungen des Reiches zu den Auslandsdeutschen.

Er wies darauf hin, daß es keine loyaleren Staatsbürger im Ausland gäbe, als die deutschen Minderheiten, die besser den Schutz der fremden Regierungen und die Förderung ihres kulturellen Lebens verdienten.

Der Minister bat dann die Deutschen im Auslande, sich nicht in Parteien zu zersplittern und auch bei der Erinnerung an die große deutsche Vergangenheit nicht die Sorgen des gegenwärtigen Deutschlands und seinen Kampf um die Zukunft zu vergessen. Er kam dann noch einmal auf die gegenwärtige Lage des deutschen Volkes und seine Aufgaben zu sprechen, welche er in den Worten: Durch Arbeit und Opfer zur Freiheit" zusammenfaßte.

Auch wir müssen arbeiten für die Zukunft unseres Volkes und für die Verwirklichung des Zieles: Frieden nach außen, Freiheit nach innen zum Wohle aller Völker!

Der Minister fand mit seinen Ausführungen stürmischen Beifall, der sich in dem spontanen Absingen des Deutschlandliedes auslöste.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Voraussichtliche Wetteraussichten für Samstag, 28. Mai: Meist heiter, trocken, tagsüber wärmer.

Rheinwasserstand.

	26. Mai		27. Mai
Waldshut	3.55 m		3.48 m
Schusterinsel	2.47 m		2.42 m
Kehl	3.63 m		3.56 m
Maxau	5.38 m		5.34 m
„	— m	mittags 12 Uhr	5.36 m
„	— m	abends 6 Uhr	5.35 m
Mannheim	4.50 m		4.46 m

MERCEDES-SCHUHE
ZU PFINGSTEN
Allein-Verkauf der Stephan-Schuhe der bequemste Schuh zum Wandern
Bestes Material. Vornehme Verarbeitung.
12.50 14.50
Gute Paßformen. Neue elegante Modelle.
16.50 18.50
Für empfindliche Füße große Auswahl
Damen- und Herren-Halbschuhe und Stiefel mit Einlagen
Schuhhaus R. Danger Karlsruhe
Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstr.

In der britischen Hauptstadt Indiens.

Hier ist viel Trubel. Die Engländer veranstalten in dieser Woche in Delhi eine „horse show", zu der, nach der Fülle der Hotels zu schließen, die gesamte englische Gesellschaft Nordindiens geeilt ist. Wenn ich abends zum Diner in den Speisesaal des Cecil Hotels komme, bin ich einer der wenigen Zivilisten; gold- u. silberstrotzende, ordenbehangene Uniformen schmücken die Tafel. Drüben, in Maidens Hotel, ist fast allabendlich großer Ball unter dem Protektorat des Vizekönigs. Auf dem Wege zur Stadt (die Hotels liegen wie in allen indischen Städten außerhalb) komme ich täglich vor dem Kashmir Tor an den großen Zeltlagern vorbei, in denen die Pferde untergebracht sind. Wettbewerbe finden statt, dazu ein Schaufliegen der drei Luftgeschwader, die in Delhi stationiert sind.

Diese Festwoche ist eine ausschließlich englische Angelegenheit, obwohl der Maharadscha von Kashmir (der berühmte Maharadscha, der seinerzeit jenen hübschen Skandal als Mister A. erlebte) an erster Stelle der Preisrichter steht. Die Briten lieben hierzulande diese großen Veranstaltungen, bei denen sie ihren ganzen Prunk und Pomp entfalten und den Indern imponieren können. Was wird es erst für Feste geben, wenn die neue Hauptstadt Indiens, die südwestlich von der heutigen Stadt langsam aus der Ebene herauswächst, fertiggestellt ist. Ich bin viele Tage auf den Bauplätzen herumgestiegen, die noch unfertigen Prachtstraßen, die sich meilenweit in die noch leere Ebene erstrecken, entlang gegangen und habe mir im Geist das fertige „Imperial Delhi" zu konstruieren versucht. Uebrigens sind die beiden gewaltigsten Gebäude, welche die Staatssekretariate beherbergen, schon soweit fertig, daß in den unteren Geschossen die Büros eingezogen sind, während die mächtigen eisernen Kräne die roten Sandsteinquadern auf die Kuppel türmen. Diese beiden Staatssekretariate liegen streng symmetrisch zueinander auf einem Hügel, der vielleicht 20 Meter über die Ebene sich erhebt. Die höchste Stelle des kapitalgleichen Hügels wird der Palast des Vizekönigs krönen, wo sie eben die ungeheuren Terrassen aufschichten. Ich bin, soweit es ging, auf dem Neubau herumgeklettert und habe den prachtvollen Blick über die Ebene genossen.

Was ist das für eine Ebene! Rom hat keine größere Umgebung als Delhi. Sie ist voll von Ruinen wie die Campagna — und diese Ruinen stehen nicht hinter den Thermen und den Kaiserpalästen des antiken Rom zurück. Delhi ist seit Jahrtausenden durch die Ebene gewandert. Das erste Delhi, von dem die Geschichte sichere Kunde gibt, lag weit im Süden und überall, wo ein Hügel aus der Ebene ragt, kann man die Burg eines versunkenen Delhi wiederfinden. Die heutige Stadt ist erst ein Werk der Großmogulen, die am Fluß Dschumna die gewaltige Burg erbauten, welche als das schönste Schloß der Welt galt. Hier stand der Pfauenthron und hier ist noch heute die berühmte persische Inschrift zu lesen: „Wenn es ein Paradies auf Erden gibt, dann ist es hier, dann ist es hier, dann ist es hier". Westlich von der Burg erstreckt sich die heutige Stadt, die also erst aus dem 17. Jahrhundert stammt.

Die Engländer sind durchaus in der Tradition geblieben, als sie beschlossen, im Südwesten, eine Wegstunde außerhalb der Stadttore, ein neues Delhi als die Hauptstadt Indiens zu errichten. Denn so hielten es alle Eroberer dieses immer eroberten Landes. Perser und Afghanen, Mongolen und Tartaren bauten in der Ebene von Delhi ihre Zwingburgen. Das neue britische Delhi soll keine Militärfestung werden, sondern eine prunkvolle und imponierende Metropole des Indischen Kaiserreiches. Die Maße sind ungeheuer. Die Länge der Straßen beträgt insgesamt 110 Meilen; die Gesamtlänge der Kabelleitungen, die auf einmal gebaut werden, ist 321 Kilometer. 850 Millionen Ziegelsteine sind zum Bau nötig, denn 65 000 Menschen soll das neue Delhi bequeme Wohnung bieten.

Shaw scherzt in seinem „Methusalem" mit dem Gedanken an künftige Zeiten, da London aufgehört haben wird, die Hauptstadt des britischen Reiches zu sein. Er malt sich aus, daß Bagdad an Londons Stelle tritt. Er hätte an Delhi denken sollen. Denn, wenn alle britischen Träume in Erfüllung gingen und die friedliche Durchdringung Indiens tatsächlich gelänge, dann wäre in der Tat hier der Platz für die Metropole des britischen Reiches. Denn die britischen Inseln lägen ja dann nur an der Peripherie, hier aber von Delhi könnten wie Radien eines Kreises die Machtverstrebungen nach Australien so gut wie Südafrika, nach Kanada wie Palästina laufen.

Dr. Alphons Nobel.

J. C. Heer

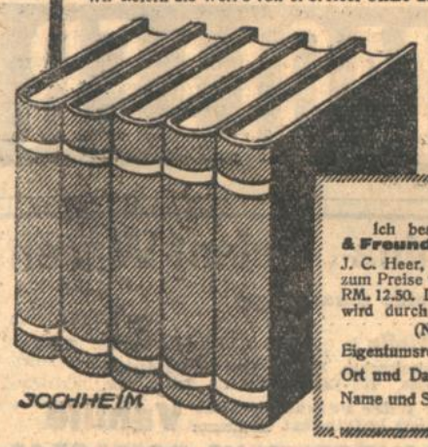
Romane und Novellen. Gesamtausgabe in zwei Reihen Soeben erschien die erste Reihe, in 5 elegante Ganzleinenbände gebunden, mit Goldaufdruck und einem Bildnis des Dichters versehen, einschließlich Kassette für nur 32 Rmk. Jeder Band, auf bestem holzfreien Papier gedruckt, ist etwa 300 bis 400 Seiten stark. Inhalt der ersten Reihe: Band 1: An heiligen Wassern / Band 2: Felix Notvest / Band 3: Der Wetterwart / Band 4: Was die Schwalbe sang / Band 5: Tobias Heider

Ueber J. C. Heers Bedeutung und über die Breite des Kreises seiner Verehrer auch nur ein Wort zu verlieren, erübrigt sich. Der innige und in seinen Hauptwerken aus schlichten und tief eindringlichen Schilderungen zu wuchtiger Größe aufsteigende Schriftsteller hat sich weit über seine Schweizer Heimat hinaus die Herzen der deutschen Menschen gewonnen. Der Weg von dem Roman ›An heiligen Wassern‹, der den Ruf und Ruhm des großen Schweizer Erzählers begründete, über das Künstlerschicksal des ›Felix Notvest‹, durch die weltentrückte Einsamkeit des Hochgebirges im ›Wetterwart‹ bis zu dem autobiographischen Roman ›Tobias Heider‹ führt immer bergauf.

Die vollkommene Ehe

Eine Studie über ihre Physiologie und Technik von **Dr. Th. Van de Velde.** 340 Seiten Text mit 5 Kurven, 8 zum Teil farbigen Tafeln als Anhang in Ganzleinen 12.50 M. Aus dem Inhalt: **Allgemeine Geschlechtsphysiologie:** Richtige Gattenwahl. Wunschgemäße Lösung der Kinderfrage. Harmonisches blühendes Geschlechtsleben. Geschlechtsbetätigungstrieb. Geschlechtsgefühle u. Reize. Körperliche Reize. Parfümerie u. Geschlechtsgefühle. Tastsinn. **Zur Anatomie u. Physiologie der männlichen Geschlechtsorgane. Der Geschlechtsverkehr, seine Physiologie und Technik:** Vorspiel und Liebesspiel. Technik der Vergattung. — **Körperliche und seelische Hygiene der Hoch-Ehe:** Männliche und weibliche Leistungsfähigkeit. Geschlechtsverkehr unter ungewöhnlichen Umständen usw.

Wir liefern die Werke von J. C. Heer **ohne** Erhebung eines Kreditzuschlages auf Wunsch auch gegen **Monatszahlungen** von nur . . . **Rm. 5.-** oder Rm. 7.— einschließlich „Van de Velde, Die vollkommene Ehe". Das letztere Werk allein monatlich Rm. 3.—
Die erste Rate wird postsicherheitshalber nachgenommen. Bestellschein untenstehend.
Buchhandlung Blai & Freund Berlin S 42, Alexandrinenstr. 97
Postfach 439 Postscheckkonto Nr. 29652 Berlin



Bestellschein
Ich bestelle hiermit bei der **Buchhandlung Blai & Freund, Berlin S42,** lt. Inserat im Karlsr. Tagblatt J. C. Heer, Romane und Novellen, Reihe I in 5 Leinenbänden zum Preise von RM. 32.—, Velde, Die vollkommene Ehe, Leinen RM. 12.50. Der Betrag folgt gleichzeitig — ist nachzunehmen — wird durch Monatszahlungen von RM. . . . . beglichen.
(Nichtgewünschtes gefl. zu durchstreichen)
Eigentumsrecht vorbehalten. — Erfüllungsort: Berlin-Mitte.
Ort und Datum _____
Name und Stand _____

Schönere Seidenstrümpfe als je zuvor...

Ihre zarten Strümpfe aus Seide oder Kunstseide sind mit Lux Seifenflocken stets wohlgepflegt.
Staub und Ausdünstung sind der zarten Seidenfaser gefährlich. Waschen Sie Seidenstrümpfe sofort nach jedem Tragen im Schaumbad der Lux Seifenflocken; so erhalten sie sich in Farbe, Form und Glanz lange wie neu.
Kunstseidene Strümpfe werden einfach im lauwarmen Lux Seifenflockenschaum behutsam ausgedrückt, dann mehrmals in lauwarmem Wasser gespült und zum Trocknen in ein Tuch eingeschlagen.
Nur in Original-Paketen zu 50 und 90 Pfennig erhältlich.

Lux Seifenflocken für alles, was feuchte Behandlung verträgt.

LUX SEIFENFLOCKEN
„SUNLICHT" MANNHEIM.

T 132

Kaufen Sie
Messmer Kaffee
hervorragend durch Güte und Geschmack
Erhältlich in sämtlichen **Pfannkuch-Filialen**

Anfang dieses Jahres ist erschienen:

Das 1. Badische Leibgrenadier-Regiment 109 im Weltkrieg 1914-1918

Mit einem Ueberblick über die Geschichte des Regiments vom Beginn (1803) bis zum Kriegsausbruch

Bearbeitet von Rudolf von Freydorf, Oberstleutnant a. D.
Herausgegeben von der Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere

Das umfangreiche Werk enthält: XXIV und 1224 Textseiten, 4 Anlagepläne mit 9 Uebersichtskarten, 110 Stellungs- und Geländekarten (im Text oder als ganz- und mehrseitige Einlagen), 213 Abbildungen nach Photographien a. Kunstdruckpapier, 12 Lithographien und Federzeichnungen, 40 technische Skizzen und 11 graphische Darstellungen. Gewicht des Bandes 1800 Gramm

Preis in Ganzleinen gebd. RM. 22.-
Zu beziehen durch jede Buchhandlung

C. F. Müller, Verlag, Karlsruhe i. B.

Zu vermieten

Herrschaftl. beschl.-freie 3 Zimmerwohnung m. Bad u. reichl. Zubeh. in bester Lage (Stefanienstr.) z. 1. Aug. zu verm. Auch geeign. für **Büro.** Zu erfragen im Tagblattbüro.

Schön möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten: Rüppurrerstr. 19, part.

Gut möbl., sonniges Zimmer in guter Lage sofort zu vermieten. Adresse im Tagblattbüro zu erfrag.

Augustastraße 9, III. Nähe Karlstr., ist ein **gut möbl. Zimmer** mit elektr. Licht, an sol. Herrn zu vermieten.

Leere Mansarde an ältere Frau zu verm. Adr. im Tagblattb. erfr.

Auf dem Lande, in waldreich. Gegend, werden 2 **Kleinkinder in liebevolle Pflege** genommen. Pfarramtliche Empfehlung. **Eisenbach,** O.-A. Freudenstadt, Besenfelderstraße 12.

Miet-Gesuche

5 Zimmerwohnung 2. Stock, in neuzeitlich. Zweifamilienhaus, gute, sonn. Lage, mit Dampfheizung, auf 1. Oktober hier gesucht. Tauschwohnung 6 Zimmer in gut. Lage vorhanden. Angeb. unt. Nr. 3279 ins Tagblattbüro erbet.

3—4-Zimmer-Wohnung, beschlagnahmefrei, per sofort gesucht von kinderlosem Ehepaar. Angebote mit Bedingungen unter Nr. 3262 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien

Auf sehr gute Feingoldhypothek sucht pünktlicher Zinszahler **5000 Mark** aufzunehmen. Zins bis zu 10%. Angeb. unt. Nr. 3259 ins Tagblattb.

Verkäufe

Einfamilienhaus in bester Lage alsbald beziehbar, zu **verkaufen.** Angeb. unt. Nr. 3213 ins Tagblattbüro erbet.

Biedermeier-Möbel wie Bücherschränke, Schreibtische, Eckschränke Vitrinen, Sofa, Tische, Stühle billig bei **Jos. Kirrmann,** Herrenstraße Nr. 40.

Ein **Speisezimmer,** eichen, 1.70 breit, preiswert zu verkaufen bei **Fritz Hörrmann** in **Weiler** b. Pforzheim.

Motorrad mit Getriebe, 3 PS., versteuert bis 1928, sehr gut erhalten, verkauft: **Feuerstein,** Fasanenstraße 26, part.

Gritzner-Schneidernähmaschine bill. zu verkf. Winterstr. 17, II. links.

Gut erh. Klavier mit schönem Ton wegen Platzmangel eiligst zu verkaufen. Anzusch. zw. 12 u. 2 Uhr bei **Widemann,** Bismarckstr. 25.

Fahrrademaillierg. zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 3264 ins Tagblattb.

Neuzeitl. Etagenhaus in bester Südweststadtlage mit **4 Fünfzimmer-Wohnungen** **mit freistehendem Rückgebäude,** für Werkstätte oder Lager vorzüglich geeignet, **äußerst billig zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 3280 ins Tagblattb. erb.

Schlafzimmer in nur gut. Qualität. moderne Form **außergewöhnlich** billig bei **Heinr. Karrer Philippstr. 19** Kein Laden.

Etagen- oder **Geschäftshaus** bei **hoher Anzahl. zu kaufen gesucht.** Ausführl. Ang. v. Eigentümern u. Nr. 3273 ins Tagblattb. erb.

Eisenfässer, verzinkt, mit Rollreifen, gut erhalten und innen völlig rein, bis ca. 200 Kilogr. netto enthaltend, **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisang. unt. Nr. 3248 ins Tagblattbüro erbeten.

Motorrad gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Baujahr unt. Nr. 3260 ins Tagblattbüro erbeten.

Gut erhalt., polierter **Schrank** zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 3174 ins Tagbl.

Eine gut erhalt. **Badewanne** zu kauf. gesucht. Angebote unt. Nr. 3276 ins Tagblattbüro erbet.

Kaufgesuche

Einige **Anzüge** geg. gut. erhalt. gute Bezahlg. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 3257 ins Tagblattb. erb.

Wellblechbaracke, gebraucht, aber gut erhalten u. möglichst groß, zu kaufen gesucht. Angebote mit Größenangabe 2c. unter Nr. 3219 ins Tagblattbüro erbeten.

Motor-Dreirad möglichst Universelle, **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. 3270 ins Tagblattbüro erbet.

Teppich 3 bis 3½ × 4 bis 5 m wird zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 3265 ins Tagblattbüro erbet.

Suche von Privat gut erh. **Herrenkleider** zu kaufen. Ang. u. Nr. 3263 ins Tagblattb.

Wer erteilt **italienischen Unterricht?** Preisangeb. u. Nr. 3271 ins Tagblattbüro erbet.

Unterricht

Deutsche Dame nimmt auf ihr bei Lyon gelegenes Landgut deutsche Pensionäre auf. Erholung u. Erlernung d. französischen Sprache zugesichert. Preis 6 ℳ pro Tag. **Roche,** Beiertheimer Allee 70.

Israelit. Gemeinde.
Hauptsynagoge Kronenstraße.
Freitag, den 27. Mai: Sabbatanfang 7 Uhr.
Samstag, den 28. Mai: Morgengottesdst. 8.30 Uhr. Neumondweihe. Jugendgottesd. 3 Uhr. Sabbatausgang 9.10.
Werktags: Morgengottesdienst 6.45 Uhr. Abendgottesd. 7 Uhr.

Kaufgesuche im Karlsruher Tagblatt erfreuen sich immer größter Nachfrage.

Pfingst-Sonder-Angebot

Restposten Wollperser Ia schwerste Qualität dieser Art

60×120	90×130	90×180	110×220	125×220 cm
8.50	13.50	19.50	29.—	33.—
150×250	200×300	230×315	250×350	300×400 cm
44.—	61.—	80.—	96.—	135.—

Auf sämtliche übrigen Waren, ausgenommen Marken-Artikel

10% Pfingstrabatt

Teppichhaus Carl Kaufmann

Kaiserstr. 157 KARLSRUHE 1 Treppe hoch

Gegenüber der Rheinischen Creditbank

Sie sparen Geld! Benützen Sie die Gelegenheit!

Infolge **Räumungs-Ausverkauf** wegen Geschäftsverlegung

Haus-, Tisch-, Wand- und Küchenuhren

Taschen-, Armband-, Reise- u. Weckeruhren

aller Art

Schmuck-, Gold- und Silberwaren, Brillantringe

Reparaturen **20% Preisnachlaß** Qualitätsware

KARLSRUHE Fernruf 726 **CARL DIEHL** Waldstr. 38 durchgehend geöffnet

---

Wirtschafts-Eröffnung

Der verehrl. Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich am Samstag, den 28. Mai, von nachmittags 4 Uhr ab die

Restaurationsräume

»Zum Volkshaus«

Schützenstraße 16

eröffnen werde. Es wird mein Bestreben sein, wie auch früher auf der alten Brauerei Hoepfner meine werte Kundschaft nur aufs Beste zu bedienen. Zum Ausschank kommen ff. Moninger Bier, reine Weine. Spezialität in Volksplatten, Spezialplatten, Schlachtplatten und Reklameplatten sowie ff. Wurstwaren. Um geneigten Zuspruch bitten

Eigene Schlächterei

Otto Oesterlin und Frau

Bucherer

Neue Italiener

Kartoffeln

3 Pfd. 55 Pfg.

Inland-Kartoffeln

sehr schöne, gesunde Ware

Pfd. 8 Pfg.

Bucherer

Gute BINDEN für Damen

CARL ROTH DROGERIE TELEFON 6180 6181

Achtung Autobesitzer!

Sämtl. Reparaturen an Schläuchen und Mänteln werden billig und gut ausgeführt (vulkanisiert)

Mantel Durchschlag von Mk. 3.50—7.—

Schlauch von Mk 1.50—2.50

Bad. Vulkanisier-Anstalt Karlsruhe Hirschstraße 7, Hof

Lichtpausen

schnellstens von Osalid-Lichtpauserei mit elektr. Rotat.-Masch.

Fritz Fischer, Kaiserstr. 148

Pausen werden auf tel. Anruf 1072 abgeholt und zugestellt. Vertraul. Behandlg.

Dame

45 J. alt (schuldlos geschieden) gr. Erscheing., sehr häusl., besitze sehr gut eingerickt. 5-Zimm.-Wohng. Wünsche Herrn (Staatsbeamten) in gl. Lage od. Witwer kennen zu lernen. Vertrauliche Angeb. unter Nr. 3266 ins Tagblattbüro erbet.

Herrenhemden, Kragen, Krawatten

in neuesten Formen, Dessins und Farben empfiehlt in reichster Auswahl

C. W. Keller

Ludwigsplatz

Staatslotterie

Die Auszahlung der Gewinne aus der 2. Klasse, sowie die **Erneuerung** der Lose zur **3. Klasse** der

29. Preuß.-Südd. Klassenlotterie

beginnt am **Freitag, den 27. Mai,** in meinen beiden Geschäften.

Schluß der Erneuerung: 8. Juni 1927

Für neu hinzutretende Spieler habe ich noch Kauflose in geringer Anzahl abzugeben.

Zwerg

Bad. Lotterie-Einnehmer

Karlsruhe i. B.

Hebelstr. 11 u. Waldstraße 38

Telephon 4828, Postscheckkonto 17808.

Neu erschienen:

Gelber

Taschen-Fahrplan

des Karlsruher Tagblattes

für Karlsruhe und die weitere Umgebung

Sommer 1927

Preis 40 Pfg.

Zu haben in den Buch- und Papierhandlungen, bei den Bahnhofs-Buchhandlungen, sowie in der Tagblatt-Geschäftsstelle, Ritterstraße 1

Billige fingst- reise!

Gardinen

Etamine, kar., 150 cm breit . . Meter 0.75 **0.55**

Etamine, glatt, 150 cm br., gute Qual., Mtr. **0.95**

Küchengardinen, farbig, Meter 0.95 **0.55**

Tüllvitragen Meter . . 0.65 **0.45**

Tüllborden, Mtr. 0.75 **0.55**

Etaminborden m. Einsatz u. Spitze, M. 0.60 **0.45**

Künstlerleinen, imit. mit farbigen Streifen 130 cm breit, Meter **1.45**

Madras-Garnitur 3teilig . . . 4.50 **3.25**

Etamin-Halbstores mit Eins. u. Spitzen Stück . . . 1.45 **0.95**

Etamin-Halbstores mit Filet-Motiven Stück . . . 5.50 **3.95**

Etamin-Halbstores mit Filet-Einsatz und Spitze, 150/220, 10.50 **8.50**

Portieren-Garnit.

Vermessingt, ausziehbar, 150 cm . . . **1.50**

Rein Messing, ausziehbar, 160 cm . . **2.45**

Scheibenstangen, ausziehbar, St. 9 u. 6

Eisenstangen, ausziehbar, mit Zugvorrichtung . Stück **0.50**

Tischdecken

Decken, kariert u. geblumt 90 90 . 1.45 **0.95**

Kaffeedecken, Zefir, kariert 110/140 . . **2.25**

Künstlerdecke neust. Muster 130 160, licht-, wasch-, chlorecht . **7.25**

Kochleinendecken bedruckt . 3.75 **2.50**

Schlafdecken

Schlafdecken kamelhaarfarbig . . **4.95**

Schlafdecken Jacquardmuster 6.95 **5.50**

Decken, grau m. Streifenkante . . 2.75 **1.95**

Waffelbettdecken weiß 5.50 **4.25**

Linoleum

Druck-Linoleum, Läufer

60	67	90	110 cm
1.95	2.10	2.95	3.50

Linoleum-Vorlagen Stück **2.95**

Wachstuchwandschoner . . 0.95 **0.75**

Bettfedern, füllkräftig Pfd 1.50 **0.95**

Sofakissen, gefüllt Stück 1.75 **0.95**

Korbmöbel-Kissengarnitur, Sitz u. Rücken, Garnitur **2.75**

SCHMOLLER

Japan-, China-, Orient-Waren

Original China-Rohseide (Shantungs) in großer Auswahl . . . . . von RM. 5.— an

Echte Japan-Crêpe-Stoffe Ia Qualität in vielen Farben RM. 2.25

Kimonos, Japanreisetaschen, Matten, Bast für Handarbeit Porzellane: Service, Tee-Kannen, Tassen, Teller usw.

TEE 16 Sorten: Jeder Feinschmecker wird befriedigt **Vanille**

WILKENDORF'S IMPORTHAUS, PASSAGE 15

PHANKO

Pfannkuch

Gemüse-Konserven

sind hochwertige Nährmittel

	1/1 Dose	1/2 Dose
Junge Schnittbohnen	0.62	0.38
Stangenschnittbohnen	0.80	0.45
Junge Brechbohnen	0.62	0.38
Junge Wachsbohnen	0.80	0.45

Gemüse-Konserven

als Sport- und Touren-Proviant

	1/1 Dose	1/2 Dose
Gemüse-Erbsen	0.65	—
Junge Erbsen	0.80	0.45
Jg. Erbsen, mittelf.	1.05	0.58
Junge Erbsen, fein	1.50	0.80

Pfannkuch

Die modernsten

Frühjahrs-Modelle

in farbenprächtiger Auswahl

finden Sie im

Schuhhaus Otto Henkenhaf

Karlstraße 73.

Kneipp-Verein Karlsruhe

Lehrreicher Vortrag

mit **Lichtbildern** am **Montag, 30. Mai,** abends 8 Uhr, im **Gartensaal des Stadtgartens** von dem glänzenden Redner Herrn **Josef Lutz,** Vorsitzender des Kneipp-Bundes e. V. aus Bad Wörishofen, über:

„Warum u. wie sollen wir Kneippkur machen"

Um den Vortrag jedermann zu ermöglichen, ist der **Eintritt frei.**

Die Vorstandschaft.

Damen- u. Herrenfahrräder

Mädchen- u. Knabenräder

Nähmaschinen und Herde

Ia Marken erhalten Sie bei

Anzahlung von 10.- Mk.

u. wöchentl. Rate von 2.50 M

Gebrauchte **Fahrräder, Nähmaschinen und Herde** sowie **Teile,** zu konkurrenzlosen Preisen abzugeben

KUNZMANN, Zähringerstr. 46

Wichtig für Kranke!

Rechtzeitig vorbeugen!

Verlangen Sie sofort in den Verkaufsstellen oder direkt von uns die kostenlosen und interessanten aufklärenden Druckschriften über die erfolgreichen, ärztlich empfohlenen Kräuterkuren mit den bekannten und bewährten

Waldflora-Spezialitäten.

Nur diese Packung

bürgt für Echtheit

Auserlesene, giftfreie Pflanzenbestandteile Nicht als Tee, sondern in Form von aufgeschlossenen Pflanzenpulvern einzunehmen. Dabei bleiben wirksame Stoffe erhalten, die sonst durch das Kochen abgeschwächt und vernichtet werden, und daraus erklärt sich die bessere Wirkung.

Die verschiedenen Waldflora-Spezialitäten von Nr. 0 bis Nr. 11 finden Anwendung bei: Gicht, Reißen, Rheuma, Adernverkalkung, Ischias, Fettleibigkeit, Entzündungen, Pickeln, Geschwüren, Neigung zu Eiterungen, Hautausschlag, offene Beine, Kopfschmerzen, Energielosigkeit, Blutreinigung, Zucker-, Blasen-, Nieren-, Lungen-, Stein-, Magen-, Darm-, Nerven- und Stuhl-Leiden.

Verkauf in Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern.

Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

Drogerie Walz, Jollystr. 17, Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 245, Drogerie Conr. Gebhard, Augartenstr. 24, Drogerie M. Hofheinz Nachfolger, Luisenstr. 8, Fidelitas-Drogerie, Karlstr., Drogerie J. Lösch, Herrenstr. 35, Drogerie Wilh. Tscherning, Ecke Amalien- u. Karlstr., Mediz. Drogerie Rudolf W. Lang, Kaiserstr. 24, Veget. Lebensmittelhaus Volkswohl, Herrenstraße 29.

Gebr. Kayser's

Ausnahme-Tage

Gültig bis Samstag, den 11. Juni

Wir verabfolgen jedem Käufer beim Einkauf von Waren (Zucker ausgenommen) im Betrage von Rm. 1.—

ein Empfehlungs-Geschenk

beim Einkauf von Waren (Zucker ausgenommen) im Betrage von Rm. 3—.

eine hochfeine ovale Silberdose

beim Einkauf von 1 Pfund gebranntem Kaffee

eine hochfeine Original-Kaffeedose

eine Zierde für jeden Haushalt.

Außerdem vergüten wir

5% Rabatt 5%

auf alle Artikel (außer Zucker) durch Ausgabe von Rabattmarken — Ausgabe von Rabattbüchern gratis in unserer Filiale Karlsruhe

nur Erbprinzenstr. 23, i. H. des Herrn Pfefferle

Kaffee-Geschäft Gebr. Kayser

Achten Sie genau auf unsere Firma **„Gebr."** Kayser!